

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., Broughten 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.50 Pfg., halbjährlich 3.00 Pfg., jährlich 6.00 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile über deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 12spaltige Zeile 50 Pfg., für auswärts 60 Pfg. Beilagen
gebühren pro Tausend 250 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
1. Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“. — 2. Sonntags-Blatt „Der Landwirt“. —
3. Der „Sonntag“ und die „Sonntagsblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 236.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Freitag, den 9. Oktober 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Zum Kapitel Soldatenmißhandlung.

Nach meiner Ansicht, so schreibt ein alter Offizier in der Köln. Ztg., werden alle Anstrengungen, die Soldatenmißhandlungen zu beseitigen, erfolglos bleiben, wenn man nicht nach zwei Richtungen hin mit dem jetzigen System bricht. Ich bin weit entfernt davon, einen Hauptmann, der die Pflicht der Beaufsichtigung seiner Untergebenen in so unglaublicher Weise vernachlässigt hat, wie es in einem der letzten Fälle geschehen sein muß, in Schutz zu nehmen — im Gegenteil, wer nicht im Stande ist, diese erste Sorge für seine Untergebenen zu erfüllen, kann in einer so verantwortlichen Stellung nicht belassen werden. Aber das System, den Kompagnieführer für alles und jedes verantwortlich zu machen, hat eine solche Nervosität, eine solche Furcht vor dem frühzeitigen Ende der Laufbahn hervorgerufen, daß aus diesem Grunde leicht ein Auge zugeblinzt wird, wodurch die Latzine ins Rollen kommt, anstatt daß durch rücksichtsloses Einschreiten das Uebel im Keime erstirbt würde. Nehmen wir nun an, der Kompagnieführer — in einer kleinen Garnison —, dem eben der Vorwurf gemacht worden ist, daß er nicht verstände, in genügender Weise für den Nachwuchs seines Unteroffizierkorps zu sorgen, sieht, daß ein Unteroffizier in der Erregung einen Mann schlägt. Jetzt soll er nicht nur hingehen und den Unteroffizier melden, mit dem nachher nicht mehr kapituliert wird, so daß er noch weniger Unteroffiziere hat, sondern er soll auch noch in der Furcht leben, daß das Versehen des Unteroffiziers ihm selbst mit zur Last gelegt wird? — Und das geschieht bei der heimlichen Auffstellung der Qualifikationsberichte, diesem Ueberbleibsel aus alter Zeit! Welcher Charakter gehört dazu um nicht menschlich zu handeln! Jeder in der Armee zur Kenntnis kommende Mißhandlungsfall wird sogleich vom Kommandeur mit den Hauptleuten, meist auch mit dem ganzen Offizierskorps, dann mit den Unteroffizieren besprochen. Jeder einzelne Vorgesetzte bemüht sich, den Unteroffizier in eine einseitige Klar zu machen, wie verwerflich solches Tun ist, wie thöricht auch, denn alles, was ein Unteroffizier in schwerer Dienstesarbeit sich bis dahin errungen hat, ist verloren, weil es kaum noch einen Regimentskommandeur in der Armee geben wird, der eine weitere Kapitulation mit einem Unteroffizier beflätigt, welcher wegen Mißhandlung Untergebener bestraft wurde. Sie hören es fortwährend, und doch wagen Einzelne immer wieder solche Scheußlichkeiten, und diese kommen erst durch die Verzweiflungshandeln der Mißhandelten ans Tageslicht, warum — weil die Befehlshaber sich nicht auch in genügender Weise auf die Mannschaften erstrecken, oder wenn es geschieht, dies nicht in Gegenwart der Vorgesetzten erfolgt, so daß keine Klarheit herrscht. Da liegt des Übels Kern. Ich möchte bezweifeln, ob dem unglücklichen Hülfsler Gill jemals in Gegenwart des Unteroffiziers Breidenbach, was schon am ersten Tage des Dienstesintrittes hätte geschehen müssen, klargemacht

worden ist, daß die Erfüllung der Dienstpflicht eine Ehrenpflicht jedes deutschen Mannes sei und der ehrenvolle Beruf des Soldaten durch ehrwürdige Behandlung desselben nicht herabgewürdigt werden dürfe. Ich kann es nicht genug betonen: in Gegenwart der Offiziere und Unteroffiziere müssen die Kriegskriegsartikel und die Verordnungen des Vorgesetzten den Rekruten am ersten Tage von dem Kompagnieführer selbst in ausreichender Weise klargemacht werden. Der Soldat muß sofort erfahren, daß er sich selbst der Ehre begiebt, wenn er sich eine ehrwürdige Behandlung gefallen läßt; daß er nicht nur seiner selbst willen, sondern auch der Allgemeinheit des Ansehens des Standes wegen jede Ausschreitung der Vorgesetzten, und nicht nur an sich selbst, sondern auch an anderen, zur Reklamation bringen muß. Der Hauptmann muß ihm versichern, daß er sich seines fortwährenden Schutzes erfreut, auch dann, wenn der Rekrut etwa eine solche Reklamation erstattet hat; daß er die Mittel besitzt, ihn der etwaigen Nachsicht eines bestraften Vorgesetzten völlig zu entziehen. Dieses Verfahren heißt nicht Mißtrauen säen, sondern Klarheit schaffen. Welcher Unteroffizier wird dann wagen, einen so mit Vertrauen zu seinem Hauptmann ausgerüsteten Mann zu sagen: „Du darfst nicht melden, wenn ich dich schlage“, wie es im Fall Breidenbach geschehen ist. Wo war das Vertrauen der Mannschaften? Und wie die Rekruten wissen müssen, daß Niemand sie ungestraft anrühren darf, so muß ihnen auch klar gemacht werden, daß ihre Vorgesetzten von dem besten Willen befeuert sind, daß diese einen sehr schweren verantwortungsvollen Stand haben, daß daher der Kompagnieführer auch verpflichtet ist, das Ansehen und die Achtung dieser Vorgesetzten in besonderer Weise zu schützen, besonders denjenigen Leuten gegenüber, welche durch Trägheit und bösen Willen die Ausbildung erschweren, schon deswegen, damit diese Vorgesetzten, welche keinerlei Strafgewalt besitzen, nicht durch Anwendung von Mißhandlungen zur Selbsthilfe schreiten. Ferner mache man den Unteroffizieren zur Pflicht, alle besonderen Eigenschaften der Rekruten, Widerwilligkeit, Unsauberkeit, Mangel an geistiger und körperlicher Anlage usw. sogleich zur Reklamation zu bringen; gegebenenfalls gehe man stets auf Grund der eigenen Beobachtung auf ihre Meldungen durch. Erteilung von Verwarnungen, Belehrung, Ansehen von Nachhilfe, best. Bestrafung ein, damit die Unteroffiziere dauernd das Gefühl der Unterstützung ihres Kompagnieführers in ihrem schweren Amte und das Bewußtsein haben, daß ihr Ansehen den Mannschaften gegenüber hochgehalten wird. Das ist das Verfahren, welches ich lange Jahre hindurch erprobt habe. In jeder Beziehung muß Klarheit geschaffen werden; jeder Rekrut und Vorgesetzter muß wissen, woran er ist. Man glaube nicht, daß dadurch das Ansehen der Vorgesetzten leide, daß man dadurch fortwährend Unannehmlichkeiten habe. Wo alles rechtlich und offen zugeht, da ist auch nichts zu fürchten.

In vielen Truppenteilen wird im Lauf der ersten Tage die Meldung von den Kompagnien gefordert, daß die Rekruten über die Kriegskriegsartikel und das Beschwerdeverhältnis belehrt worden sind. Man mache diesen Befehl allgemein und erweitere ihn dahin, daß die Belehrung und Aufklärung in Gegenwart der Offiziere und Unteroffiziere zu erfolgen hat und auch im Laufe der Dienstzeit wiederholt werde. Den Kompagnieführer mache man nur verantwortlich, wenn er es an der nötigen Belehrung und Beaufsichtigung der ihm anvertrauten Kompagnie hat fehlen lassen. Ich bin der festen Überzeugung — denn die Erfahrung hat es mich gelehrt —, daß man auf diese Weise diese scheußlichen fortgesetzten Mißhandlungen zum völligen Verschwinden bringen wird und daß auch die in der Erregung begangenen mehr und mehr eingeschränkt werden.



* Wiesbaden, den 8. Oktober 1903.

Die sächsischen Landtagswahlen.

Ueber den Ausfall der sächsischen Landtagswahlen liegen bisher nur vereinzelte Teilresultate vor. In Dresden, worauf sich das Haupt-Interesse konzentriert, wurden im 1. Bezirk, der bisher konservativ vertreten war, 4 Konservative, 60 sozialistische und 100 liberale Wahlmänner gewählt. Der glänzende Sieg der Nationalliberalen ist völlig gesichert. In Plauen verlieren, der Hoff. Ztg. zufolge, die Nationalliberalen an die Freisinnigen.

Unruhen in Lille.

Die ausständigen Textilarbeiter in Nordfrankreich verübten vorgestern in verschiedenen Ortschaften Gewaltthatigkeiten. Eine Anzahl Häuser wurden demoliert; mehrere Blodaden mußten von Gendarmerie auseinander gebracht werden. Nach allen bedrohlichen Zeichen wurden starke Truppen-Abteilungen geschickt. Der sozialistische Bürgermeier von Lille weigert sich, die Truppen in die Häuser unterbringen zu lassen.

Der gestrige Abend verlief ruhig. Heute wird das Weber-Syndikat zusammentreten und wahrscheinlich über den allgemeinen Zustand in der Textilindustrie des Bezirks Entscheidung treffen.



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Wie der Brigade-Kommandeur die Personal-Akten des Leutnants von Rosen kennen lernte.

Von Anna Dasselbach.

Auch wir vom siebenten Train-Bataillon hatten unseren genialen Offizier, wie er bei jedem Regiment vorhanden ist, der nach Begabung zu Kaisers Geburtstag den passenden Festprolog dichtet, bei den Liebesmählern mit interessanten Karikaturen aufwartet, in den Salons der Regimentsdamen wechselweise die schwierigsten Opern, Arien und die pikantesten Couplets zum Besten gibt. Solche Regimentsgenies haben es eines Theils gut, andertheils sehr schlecht. Sie sind das Entzücken der Damen, weil sie die Gesellschaft verschönern und die Wuth der Regimentskommandeure, weil sie in den meisten Fällen schlappe, nachlässige Offiziere sind. Immerhin aber haben die Vorgesetzten länger Geduld mit ihren Schwächen als mit denen anderer Offiziere, denn die Damen, die Damen von der Frau Regimentskommandeure an bis zur jüngsten Leutnantsfrau halten die Hand über dem Regimentsgenie.

Starke Charaktere ertragen den mit ihren Talenten verbundenen Grad der Verwöhnung mit eifriger Klippe, schwache mit vererblichen Leidenschaften behaftete pflegen daran zu zerbrechen.

Der Alfred von Rosen, dem liebenswürdigsten, empfindsamsten, aber unverbesserlichsten aller Kameraden sei dies Erinnerungsbild geweiht.

Von den Gardebataillonen kam er zu uns. Vor ihm her gingen die abenteuerlichsten Gerüchte pikantester Verhältnisse, ungläublicher Schanden, die sein Bruder, der Besitzer des Majorsrats mit großen Opfern geregelt hatte. Wir, der Train, waren seine letzte Rettungstation.

Wir nahmen ihn ziemlich kühl auf, aber er sah mit unmaßgeblicher Gleichgültigkeit darüber hinweg, wie er überhaupt

eine der vornehmsten Persönlichkeiten war, die mir jemals vorgekommen. Sehr groß, schlank mit einem schönen apathischen Antlitz hatte er große graue Augen, die immer den gleichen melancholischen Ausdruck zeigten. Mit seinen schlanken peinig gepflegten Händen kokettierte er ziemlich stark, aber hauptsächlich zu seinem eignen Vergnügen. Sonst war er vollkommen gleichgültig. Ueberfüllt vom Erfolg.

Er sollte nämlich im Besitz einer wunderschönen Stimme sein, die ihm alle Herzen eroberte, und nur auf Grund sehr hoher Fürsprache hatte man es überhaupt noch einmal mit ihm bei einem anderen Regiment versucht. Sonst wäre er vermutlich längst einer haltlosen abenteuerlichen Existenz überantwortet gewesen.

Unser Bataillonskommandeur hatte geheime Weisung gegeben, von dem musikalischen Talente Rosen's keinerlei Wort zu nehmen, damit er nicht wieder auf den Boden für ihn so überaus gefährlicher Erfolge gerieth. Er war bei uns nur Soldat. Um seiner selbst willen durfte er nicht wieder sieghaft aus dem Rahmen des Bataillons hervortreten.

Da vereinigte die erste große Gesellschaft des Winters im Hause unseres Bataillonskommandeurs Oberstleutnant Limburg eine Anzahl militärischer Honoratioren unserer Garnison, unter denen der Kommandeur der Kavallerie mit seiner Gemahlin, der Tochter eines entthronten kaiserlichen Hauses den Mittelpunkt bildete.

Man nannte die Kavallerie-Kommandeure ihrer Verfassung entsprechend nur die Prinzessinnen, denn sie wandelte mit hochmüthiger, allezeit erhellender Miene so daß sich in ihrer Nähe die harmlose Fröhlichkeit staubgeborener Sterblichen niemals entfalten konnte unter der Gesellschaft.

Die gesamte Garnison aber sah die Art der Prinzessinnen selbstverständlich als Beleidigung auf.

Auch diesmal sah die Durchlaucht theilnahmslos bei all den verschiedenen Darbietungen der Talente auf ihrem Ehrensitz, spielte mit dem Vorganon und winkte schließlich das Begegnen des Dilettantismus wieder einmal glücklich hinter sich zu haben. Der Zug der Langeweile auf ihrem schöngeschuittenen Antlitz redete so deutlich, daß ich plötzlich ein Leises aber deutlich gemurmertes „Impertinent“ hinter mir vernahm. Es war Rosen, der so ungern diese Kritik vom Stapel gelassen hatte.

„Man kann es ihr fast nicht übel nehmen. Sie soll selbst eine grobhartige Künstlerin auf dem Klavier sein“, sagte ich entschuldigend.

„Aber die hohe Dame sollte nicht so verächtlich über Kinderbegabe hinweg sehen. Man müßte ihr eine Lektion erteilen.“

„Wer wollte das wohl unternehmen?“

In diesem Augenblick verstummte der Gesang des niedlichen jungen Fräuleins, das seinen abhanden gekommenen Schatz beklagte, aber in dem Verweilen, daß die Welt groß und voller Männer sei, das Gleichgewicht wieder gefunden hatte, und man sollte sich nunmehr zum Souper begeben.

Da erschien plötzlich unaufgefordert unerwartet die hohe Gestalt Rosen's am Klavier.

Wie ein Blitz wand sich der Hausherr durch die Gesellschaft um den seiner besonderen Obhut anvertrauten Leutnant zu verhindern, in den für ihn so ganz besonders gefährlichen Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu treten. — — —

Aber schon war es zu spät.

Rosen hatte sich am Klavier niedergelassen, einige sanfte Akkorde ertönten, ein Vorspiel aus dem allmählich die Melodie sich löste und dann von einer wunderbar schönen melancholisch bewegten Stimme erklang es:

Es war ein Sonntag hell und klar,
Ein wunderschöner Tag im Jahr,

— — — — —

O Jugendzeit, o selge Zeit,

Wie bist du fern, wie liegt du weit.

Noch nie im Leben hatte ich solchen Gesang vernommen.

Die Stimme war nicht von übermäßiger Stärke, aber von solch wunderbar schönem Klang, so hinreißendem Schmelze, daß es sich allmählich gleich Hauberrn über die Gesellschaft legte. Wer verstand nicht diese geheimnißvolle Melancholie bei der Erinnerung an die auf immer verschwundenen Jugendtage, aber wenn von der ganzen Versammlung war es wohl gegeben, solcher Stimmung in der Weise Ausdruck zu verleihen. Immer stiller ward es im Saal, ernster und wehmüthiger wurden die Gesichter, aus manchen Augen perlten Thränen — — —

O Jugendzeit, o selge Zeit,

Wie bist du fern, wie liegt du weit.

Die Vorgänge in Szegedin.

In Szegedin herrschte gestern Ruhe. Die Militärbehörde stellte fest, daß das Militär vorgestern nicht geschossen hat. Zwei Schüsse stammen von einem Soldaten, der, von einem Steinwurf getroffen, in der Erregung 2 Schüsse abfeuerte. Ferner wird angezweifelt, daß der Kranz von Soldaten niedergelegt worden sei, vielmehr scheint es, daß derselbe von Bürgern niedergelegt wurde, um hierdurch Unruhen hervorzurufen.

== Szegedin, 8. Oktober. (Tel.) Gestern Abend fanden durch eine etwa tausendköpfige Menge Straßen-Tünderungen statt. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen. Fünf Polizisten wurden verletzt. Nach dem Erscheinen des Militärs zerstreute sich die Menge.

Die Lage in Serbien.

Der neue serbische Ministerpräsident General Sava Gruitch, dessen Bild wir hier bringen, gilt allgemein als ein befähigter Mann, welcher mit den Königsmördern keine Gemeinschaft hat. Seine militärische Ausbildung erhielt er an deutschen und russischen Militärschulen. Bei Beginn des ersten serbisch-türkischen Krieges war Gruitch bereits Kriegsminister. Nach dem zweiten serbisch-türkischen Kriege wandte er sich der Diplomatie zu, kam nach Sofia und nach Athen und trat 1896 wieder dem damaligen liberal-radikalen Fusionministerium in Serbien als Kriegsminister bei. Später wurde Gruitch Führer der radikalen Partei, welche Eigen-



schaft ihn zum Ministerpräsidenten machte. König Milan stand mit den Radikalen auf so gespanntem Fuße, daß die Unvermeidlichkeit, ein anderes Ministerium als das unter der Führung Gruitch's, welches radikal vom reinsten Wasser war, wesentlich dazu beitrug, daß König Milan abdante. Späterhin kam Gruitch als Gesandter nach Petersburg, wo man ihn heute noch sehr gewogen ist. Er gilt als einer der beliebtesten Serben am Barenhof. Nach der Heirat des Königs Alexander mit Draga Markovic wurde er Gesandter in Konstantinopel, welchen für Serbien äußerst wichtigen Posten Gruitch bis jetzt bekleidet hat.

Die Skupshtina ist gestern mit einer Thronrede eröffnet worden. In ihr spricht König Peter dem Kabinett Avakumewitsch Anerkennung dafür aus, daß es in schweren Augenblicken die Regierung übernommen habe, damit jegliche Störung der Ordnung verhindert und das Gleichgewicht des Staatshaushaltes, die Revision des Budgetgesetzes und des Gesetzes betr. die Autonomie der Distrikte und Departements durchgeführt habe. Die Thronrede drückt die Hoffnung aus, daß die Skupshtina in jeder Beziehung die Vervollständigung der Streitkräfte des Landes unterstützen werde. Die Regierung werde ihr Möglichstes thun, um Serbiens Volkswirtschaft eine neue Grundlage zu geben. Die Beziehungen Serbiens zu den fremden Mächten seien normal. Der König

Nicht ein Laut rührte sich, als Rosen geendet hatte, brausender Beifall, lärmendes Wort wäre Jedem als Entweihung erschienen.

Da ereignete sich etwas ganz Unerwartetes.

Die Prinzessin hatte sich erhoben. Ihr schönes Antlitz war wie verklärt, ihre Augen leuchteten, ihr Mund lächelte.

Sie trat ans Klavier, strichte Rosen die Hand entgegen und sagte vernehmbar: „Ich danke Ihnen, Herr Leutnant und hoffe, daß Sie uns nach dem Souper noch einige Lieber schenken werden.“

„Ich bitte um Verzeihung, Durchlaucht, aber ich kann mich in den wenigsten Fällen selbst begleiten. Und in der fremden Garnison bin ich noch mit niemanden eingespült,“ erwiderte Rosen höflich ablehnend.

„Ich werde Sie begleiten, Herr Leutnant.“

„Unendlich gnädig, Durchlaucht. Trotzdem muß ich heute verzichten. Ich bin sehr ermüdet.“

Durch diesen Akt von Mannesstolz (vielleicht wars auch nur Eitelkeit) wurde Rosen mit einem Schläge populär. Er hatte der Prinzessin eine Lektion erteilt, dafür kam ihm die ganze Garnison nunmehr mit offenen Armen entgegen. Aber auch die Prinzessin, deren Musikenthusiasmus doch noch größer war als ihr Ständesgefühl, zog ihn in ihren intimen Kreis und es währte nicht lange, so war er wiederum überall Hahn im Korb, zum ungeheuren Aerger des Bataillonskommandeurs, dem sein genialer Offizier bald eine Fülle von Verlegenheiten bereitete.

Rosen war kaum ein Jahr bei uns, als es ihm wiederum gelungen war, seine Verhältnisse derartig zu verwickeln, daß selbst der nachsichtigste Kommandeur es kaum mit seinem Gewissen vereinen konnte, ihn noch ferner zu halten. Aber da war wieder der Vorzug der Genialität der Rosen über Wasser hielt. Von der ältesten bis zur jüngsten Dame der Garnison schwärmte alles für den reizenden, den interessanten Leutnant von Rosen. Sein Leichtsinn, seine Liaisons, seine Schulden, alles ward mit der Genialität entschuldigt. Dabei konnte man ihm nicht zürnen, denn in der schwierigsten Lage vermochte er immer noch einem Kameraden aus der Verlegenheit zu helfen, stand er allezeit mit Mitterlichkeit für den Abwesenden ein. Aber sein Leicht-

sinne weiterhin Pflege der überlieferten brüderlichen Bande, die Serbien mit Rußland verknüpfen, er wünsche ferner die bestehenden guten Beziehungen Serbiens zu Oesterreich-Ungarn zu befestigen und innigere Verbindung zwischen Serbien und den Balkanländern herzustellen, die mit ihm durch Stammesgemeinschaft verwandt seien. Die betrübenden Ereignisse in der Türkei müssen die serbische Regierung nothgedrungen beschäftigen, und wenn Serbien eine neutrale Haltung bewahrt hat, so sei dies der Fall, weil es hoffe, daß der Sultan sein Möglichstes thue, damit die Zustände in den betreffenden Gegenden sich bessern. Die Thronrede erwähnt sodann, daß der Sultan ein Fzade unterzeichnet habe, das die serbische Nation anerkennt und erklärt die Sitzung der Skupshtina für eröffnet mit der Aufforderung an die Abgeordneten, sich bei Beginn der neuen Arbeit allein durch die Liebe zum Vaterlande leiten zu lassen.

* Berlin, 8. Oktober. (Tel.) Wie dem L.-A. aus Belgrad telegraphiert wird, macht die Verlesung der Thronrede in der Skupshtina durch den König den vorzüglichsten Eindruck und erregte lebhaften Enthusiasmus. Maßgebende Kreise sprechen der Thronrede große Bedeutung zu.

Die orientalischen Wirren.

Nach Angaben der Pforte ist die neu ausgebrochene Vandalenbewegung im nördlichen Theile des Sandjaks Serres größtentheils niedergeworfen. Mehr als 1000 gefesselte Komitadjis flüchteten nach dem bulgarischen Kloster Rila. Eine Mittheilung der Pforte an die österreichisch-ungarische und russische Botschaft besagt, daß die neuen, im bulgarischen Grenzgebiet versammelten Komiteebanden sich den jüngst einberufenen bulgarischen Reservisten anschließen sollen, und daß die Vandalen sich auflösen, die Grenze zu überschreiten; ferner, daß in Bulgarien weilende türkische Unterthanen die Verabfolgung von Pässen für die Heimath verweigert wird. Weiter heißt es, daß die Komitees von Bana und Burgas in Oradowo und Elena Munition anfertigen lassen.

Die „Agence Telegr. Belg.“ meldet: Gegenüber den Erklärungen der türkischen Botschaft in Paris, daß in Raslog keine Meuteleien stattgefunden haben, ist festzustellen, daß mehr als 800 Männer, Frauen und Kinder von den türkischen Truppen hingerichtet worden sind. Infolge der Kämpfe zwischen den Türken und Flüchtlingen konnten 5000 Bewohner vor dem Blutbade auf bulgarisches Gebiet flüchten. Weitere Tausend sind in die Berge entwichen. Sie versuchen von dort die bulgarische Grenze zu erreichen.

Die sonst im Januar übliche Einberufung von 24 000 Rekruten der bulgarischen Armee ist auf den 8. Oktober a. St. festgesetzt worden. Ferner werden sämtliche Unteroffiziere aller Reserveklassen zu einer dreiwöchentlichen Waffenübung einberufen. Geschützmunition ist vom Auslande eingetroffen. Alle diese, mehr von Beforgniß als von Kriegslust diktierten Maßnahmen bemühen angeblich die allgemeine Friedensstimmung nicht.

Die A. N. Br. meldet aus Konstantinopel: Oesterreich-Ungarn und Rußland hätten gegen die Einsetzung eines mazedonischen Komitees unter Simi-Pascha protestirt und sich gegen eine Aenderung des von ihnen vorgelegten Reformprogrammes ausgesprochen.

== Sofia, 8. Oktober. (Tel.) Von angeblich zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß gestern hier ein Schreiben Boris Sarafows einging, wonach die Einstellung des Aufstandes beschlossen sei, um die für die Mazedonier gegenwärtig günstigen Dispositionen der Großmächte nicht zu stören.

Vom Papst.

Nach einer römischen Depesche des V. L. versicherte ein Prälat aus höchsten Kreisen der Kurie, daß trotz aller Demüthigungen der Papst thatsächlich die Absicht hege, den Vann der vatikanischen Gefangenschaftslegende in irgend welcher Weise zu brechen und eine Art modus vivendi mit Italien zu schaffen. Doch verheißt man sich im Vatikan die großen Schwierigkeiten einer solchen Initiative nicht. Als Kandidat für den

sinn war unterbesserlich. Der Kommandeur hielt Strafpredigt über Strafpredigt, es fruchtete nichts. Noch heute erinnere ich mich der sich fast allwöchentlich wiederholenden Szenen bei der täglichen Paroleausgabe auf dem Marktplatz unseres Städtchens, wo der Kommandeur, nachdem er die anderen Herren entlassen hatte, Rosen nachträglich noch oftmals kräftig ins Gebet nahm. „Meine Herren, ich danke Ihnen, Sie können abtreten. Sie Herr Leutnant von Rosen wünsche ich noch auf ein Wort zu sprechen.“

„Ja Befehl Herr Oberstleutnant.“

„Herr Leutnant es sind mir wiederum sehr unangenehme Dinge zu Ohren gekommen. Der Jüngling, der Ihnen höchst unangenehm einen Schmutz lieferte, will durchaus sein Geld haben, ebenso der Restaurateur, bei dem Sie Ihren Sekt-Bedarf entnehmen. Herr Leutnant von Rosen, warum trinken Sie nicht Bier? Wasser thäte es in Ihren Verhältnissen auch! Dann ist da eine Blumenhändlerin, die der Demoiselle Angeline vom Circus in ihrem Auftrage, Herr Leutnant, die kostbarsten Blumensträuße überreichte. Herr Leutnant von Rosen, wenn Sie durchaus Blumen verschicken müssen — wozu brauchen Sie Rosen aus Nizza? Tulpen und Rosenmarien und wie das Zeug alle heißt können Sie sich hier selber pflücken. Herr Leutnant von Rosen, die erste und heiligste Bedingung des Offiziers ist Ehrgefühl. Wo das Ihre steht, ist mir, weiß Gott nicht recht klar. Sie wissen, daß das Majorat Ihres Herrn Bruders schwer belastet ist, trotzdem ist er erst im vorigen Monat wieder mit einer größeren Summe für Sie eingespungen. Ihr Herr Bruder hat doch die Sorge für seine Familie, während Sie das Geld lieberhüßweise in den Sumpf schleudern. Nur die Müdigkeit auf Ihren Herrn Bruder hat mich bis heute noch immer zurück gehalten, mit äußerster Strenge gegen Sie vorzugehen, sonst hätte Sie längst der Teufel geholt. Haben Sie mich verstanden, Herr Leutnant?“

„Ja Befehl, Herr Oberstleutnant.“

„Arrangieren Sie sich mit Ihren Gläubigern, meine Gebuld geht zu Ende. Haben Sie noch etwas zur Sache zu sagen?“

„Nein, Herr Oberstleutnant.“

„Morien.“

Schluß folgt.

Staatssekretär werden jetzt in unterrichteten Kreisen der Kardinal Cavagni und Monsignore Merry del Val, dessen Erhebung zum Kardinal bevorsteht, bezeichnet.

Chamberlain

sagte gestern in seiner zweiten großen Programmrede in Greenock, er glaube nicht, daß der Freihandel, in dessen Anschauungen er aufgewachsen sei, absolute Geltung habe. Er wolle keinen Kollkrieg, aber eine Abwehr fremder Zollangriffe. England dürfe sich nicht gefallen lassen, daß fremde Nationen dagegen Einspruch erheben, daß es mit seinen Kolonien Handelsvereinbarungen treffe, und müsse der Schädigung seiner Stahl- und Baumwollindustrie entgegen treten.

Rusland.

== Budapest, 7. Oktober. Ausländische Seher veranstalteten Kundgebungen vor 2 Redaktionen, warfen Fenster ein und schleuderten Steine gegen die Polizei. 21 Ruhestörer wurden verhaftet.

* London, 7. Oktober. Das italienische Königspaar wird am 16. November, mittelst Spezialzuges aus Portsmouth kommend, in Windsor eintreffen. Dasselbe wird vom englischen Königspaar im Schlosse von Windsor empfangen werden. Im Schlosse werden bereits die Gemächer in Ordnung gebracht, welche von dem italienischen Königspaar bewohnt werden.

Die Darmstädter Hochzeitseier.

Aus Darmstadt, 7. Oktober, wird der Zkf. Ztg. gemeldet: Obwohl die Hochzeit des Prinzen Andreas von Griechenland mit der Prinzessin Alice von Battenberg ursprünglich nur den Charakter einer fürstlichen Familienfeier tragen sollte, hat doch der ungewöhnlich große Antheil, den das Publikum an dem Ereigniß nimmt, dem Tag das Gepräge eines allgemeinen Festes gegeben. Fast alle Geschäfte wurden Mittags geschlossen. Die Darmstädter Bevölkerung und die von weiter in großer Zahl herbeigeeilten Fremden drängten sich schon stundenlang, bevor die Auffahrt begann, in den Straßen, durch die die Fürstlichkeiten ihren Weg zum Residenzschloß nehmen mußten. Kriegervereine, Feuerwehrlente und Straßenbahnbeamte unterthigten die Polizeibeamten beim Aufrechterhalten der Ordnung. — Im inneren Hof des Residenzschlosses hatten etwa 300 Personen, darunter die Vertreter der Presse, Einlaß gefunden. Ueber diesen Hof bewegte sich kurz nach 14 Uhr unter einem Baldachin der Hochzeitszug der Fürstlichkeiten vom Fahnenzaun zur Schlosskirche. Prinz Heinrich von Preußen führte die Kronprinzessin von Griechenland, der Kronprinz von Griechenland die Großfürstin Sergius von Rußland, der Großherzog Ernst Ludwig die Kaiserin von Rußland, der Kaiser von Rußland die Königin von England. Zwischen seinen Eltern, dem König und der Königin von Griechenland, schritt der Bräutigam Prinz Andreas. Prinz und Prinzessin Ludwig von Battenberg geleiteten ihre Tochter, die Braut Prinzessin Alice. Die Braut trug ein mit kostbaren Spitzen besetztes schlichtes Crepe de chine-Kleid, die Jarin eine creme-seidene Toilette. Die Trauung nahm stark eine halbe Stunde in Anspruch. Dann versammelten sich die Fürstlichkeiten wieder im Schloß, um bald darauf zur griechischen Kapelle zu fahren, in der die Trauung nach griechischem Ritus wiederholt wird. Inzwischen hält die Menschenmenge noch immer die Festtrahlen belagert.

In der Kirche hatten, des begrenzten Raumes wegen, nur sehr wenige Geladene Platz erhalten. Die Trauung wurde durch eine vom Hofkapellmeister de Haan komponirte Festkantate, die der Hoftheaterchor zum Vortrag brachte, eingeleitet. Konfistorialrath Petersen, der seiner Zeit die Kronprinzessin von Griechenland aus Deutschland in ihre neue Heimath geleitet hatte, hielt die Predigt über den Text „Friede sei mit Euch“. Hofprediger Ehrhardt sprach das Schlußgebet und den Segen. Beim Verlassen der Kirche — der feierliche Akt hatte stark eine halbe Stunde in Anspruch genommen — erklang das Hallelujah von Händel.



Sturm. Man meldet uns aus Berlin, 7. Oktober. Ein starker Herbststurm richtete in Stadt und Umgegend großen Schaden an. Viele Personen sind durch herabfallende Giebelsteine u. s. w. verletzt worden, darunter zwei schwer. Die meisten Telefonleitungen nach der Provinz sind zerstört. Auch von der Nordseeküste werden aus Bremen schwere Schäden gemeldet, die der starke Südweststurm angerichtet hat. Die schwer gehende See läßt Hochposten erwarten. In Lübeck warf der Orkan eine Mühle um. Der Verkehr auf den Landstraßen ist zum Theil unmöglich gemacht. — Aus Papenburg wird gemeldet, daß die anhaltenden Niederschläge, die den starken Sturm begleiteten, große Ueberschwemmungen verursachen. — Nach Meldungen aus Cuxhaven stößt auf der unteren Elbe infolge des heftigen Sturmes der gesamte Schiffsverkehr. Nur die großen Ozeandampfer sind im Stande auszulassen. Die einlaufenden Schiffe kommen mit schweren Rückschlägen herein, die von den großen Sturzwellen angerichtet sind. Die Orte an der unteren Elbe sind durch Sturmflut vor der drohenden Gefahr gewarnt. — Aus Dresden, 7. Oktober, wird uns gemeldet: Heute Vormittag gegen 11 Uhr wurde an einem städtischen Neubau an der Karolabrücke ein Gerüst vom Sturme umgerissen. Von 7 darauf befindlichen Arbeitern wurden drei todt, die anderen schwer verletzt aus den Trümmern gezogen. Zwei Mauerer sollen noch unter den Trümmern liegen. Die Feuerwehr ist mit Rettungsarbeiten beschäftigt. Die schwer Verletzten wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

Verurtheilt. Die Strafkammer in Nürnberg verurtheilte den Goldschlagger Simeonlein, der 12 Kaiserbilder auf dem Rathhauskorridor zerschnitten hat, zu einer 1jährigen Gefängnisstrafe.

Verhaftung. Die in Abazia gestohlene Werthsachen der Erzherzogin Ludwig Viktor sind in Poli entdeckt worden. Die Diebe wurden verhaftet.

Ein hübsches „Pensionat“. Berlin hat wieder einmal, wie bereits kurz gemeldet, ein nettes Ständchen, wie es alle Tage entdeckt werden könnte und doch nur etwa jedes Vierteljahr einmal von dem gestrengen Auge des Herrn Staatsanwalts an die Öffentlichkeit gezogen wird. Was verbirgt sich nicht alles in Berlin und vielleicht auch anderswo unter dem so anheimelnden klingenden Namen „Pensionat“. Nicht selten werden Fälle bekannt, in denen unter dem Deckmantel dieses Gewerbes ein anderes, schimpfliches so lange getrieben wird, bis der Unwille der Hausgenossen oder ein besonders ausgeplündeter „Patient“ einmal die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen. Hier in diesem Falle liegt es allerdings noch ein wenig anders denn Frau Moritz aus der Mauerstraße verstand nicht nur ihr Geschäft, sondern sie wußte auch nach außen hin den Schein zu wahren und war neben der Manufaktur auch wohlbestallte Inhaberin eines reizenden Pensionats. Die Gäste wurden vom Dienstmädchen im weichen Häubchen im Pensionat empfangen und — waren es wirklich Hotelgäste — in einem der Zimmer ganz harmlos untergebracht. Hatte der Gast aber nur einigermaßen den Anschein, als käme er die „Manufaktur-Abteilung“ vor, so öffnete sich ihm geräuschlos und unauffällig ein kleines Tapetentürlein und er konnte hinüberkriechen in ein Nebenhaus. In letzter Zeit war das Treiben derart gewesen, daß die anderen Hausbewohner die Polizei aufmerksam gemacht hatten. Der Stein lag erst ins Rollen, als eines der bei der modernen Dame befindlichen Mädchen von dort „ausbrach“, schnurstracks auf die Polizeiwache lief und dort meidend erzählte, daß ihr ihre gute Pflegemutter im Laufe des letzten Monats 2000 M., die das Mädchen von Bekannten erhalten hatte, einfach konfisziert und „in Gegenrechnung“ für sich behalten hatte. Am letzten Sonntag in der dritten Morgenstunde gelang es einem verkappten Kriminalbeamten, ebenfalls durch jenes Tapetentürlein in den mit raffiniertem Luxus ausgestatteten „Manufaktur-Salon“ zu gelangen und Frau Moritz, die würdige Hausmutter in flogant bei dem lustigen Treiben zu ertappen. Sie wurde verhaftet und sofort nach Moabit abgeführt. Für die Hausgäste aber heißt es nun heute bistret: Frau Moritz ist auf einige Wochen verurteilt — nach Bromberg. Vorläufig wird die gute Frau aber wohl nicht wieder von ihrer unworbergelebten Reise zurückkehren.

Selbstmord eines Kapellmeisters. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Wien. Im Moebinger Sanatorium beging der zweite Hofkapellmeister Brückner in einem Anfall von Geistesstörung Selbstmord.

Die gestiegenen Passagiere und Mannschaften des an der arabischen Küste gesunkenen Dampfers „Admiral Gueydon“ sind vorgestern in Marseille eingetroffen. Der Kapitän hat einen Bericht über den Unfall abgelegt. Der Kommandant habe außer dem die Erklärung des Leutnant Robillard unterzeichnet, worin festgestellt wird, daß am 18. September gegen 7 Uhr Morgens unweit Was' te der englische Dampfer „Albanistan“ die Schiffbrüchigen angetroffen, sie jedoch trotz ihrer Bitte ohne Hilfe gelassen habe und davon gefahren sei.

Die Statistik der Unglücksfälle in dem Alpengebiet Jura, Schwarzwald und Riesengebirge für 1903 ergab insgesamt 148 Katastrophen, wobei 196 Menschenleben beteiligt waren, hiervon wurden 136 getötet aufgefunden, 60 verletzt, außerdem werden 10 vermißt.

Ein gewöhnlicher Taschendieb. Rom ist seit einigen Jahren das Dorado der Taschendiebe, die sich besonders auf der Straßenbahn und in den Straßen des ohnungslosen Fremden in der „Liebesvollsten“ Weise annehmen. Ich kenne einen zerstreuten deutschen Professor, der seit vier Jahren in jedem Winter nach Rom kommt, und dessen stets gut gefülltes Portefeuille mit allen darin enthaltenen Papieren den Langfingern viermal zum Opfer gefallen ist. Natürlich darf man an ein Wiedererhalten der entwendeten Wertgegenstände nur selten denken, und sehr selten geschieht es, daß der Dieb ein menschliches Mähen besitzt und Sachen, die für ihn wertlos sind, an den Eigentümer zurückgibt. Dies ist jedoch einem Herrn aus Berlin in diesen Tagen wirklich begegnet. Er wurde auf der elektrischen Straßenbahn seines Portefeuilles beraubt, das 400 M. in bar und einen Scheck auf 5000 M. enthielt, sowie zwei Hahnenkammfedern. Die Anweisung sowie alle anderen Papiere erhielt der Verräuber mit dem freundlichen Gruß eines unbekannten Wunders nach einigen Tagen durch die Post wieder zugestellt, die 400 M. in bar erlaubte sich jedoch der Taschendieb für sich zu behalten.

Ein Hauslehrer wegen tödlicher Mißhandlung eines Schülers vor den Geldworenen.

H. S. Waprecht, 7. Okt.

Von den Zeugenangaben des ersten Tages sind folgende von Belang: Zeuge Stud. jur. Penner-Verein: Er sei der Vorgänger des Angeklagten bei dem Kommerzienrat Koch gewesen. Er habe in der Hauptsache Joachim, zum Teil auch Heinz unterrichtet. Er habe viel über die Unachtsamkeit, Hausheit und Unvorsichtigkeit der Knaben zu klagen, sei auch genötigt gewesen, die Knaben oftmals zu züchtigen, besonders ungebührlich seien aber beide Knaben nicht gewesen, Heinz war weidlicher und weniger widerstandsfähig als Joachim. Die Knaben haben sich wohl bläuelen gegenseitig mit Wasser besprüht, haben Gelächers gespielt, im übrigen sei es ihm ein Vergnügen gewesen, mit den Knaben Ausflüge zu machen. Es herrschte dabei ein so angenehmer, frohlicher Ton, daß er seine volle Freude daran hatte. — Vorstehender: Haben Sie einmal wahrgenommen, daß sich die Knaben sexueller Ausschweifungen hingeben haben. Zeuge: Nein. Vorstehender: Haben Sie die Knaben, auch wenn sie zu weit lagen, in dieser Beziehung kontrolliert. Zeuge: Gewiß, oftmals, ich habe aber niemals eine Spur entdeckt. Vorstehender: Heinz soll Ihnen einmal 500 M. geschenkt haben, dafür sollen Sie ihm gestattet haben, abends auszugehen. Zeuge: Das ist vollständig unwahr, ich habe allerdings dem Heinz einmal gestattet, abends Verwandte zu besuchen. — Vorstehender: In welcher Weise haben Sie Joachim geprügelt. Zeuge: Ich habe ihm bisweilen mit einem dünnen Rohrstock auf den Rücken geschlagen, auf dem man Schläge zu geben pflegt. Vorstehender: Wollten Sie dadurch Stricken. Zeuge: Das ist möglich. — Vorstehender: Ist es möglich, daß Heinz dem Angeklagten erzählt hat, er habe Ihnen 500 M. geschenkt. — Zeuge: Das ist möglich, Heinz hatte eine ganz außerordentliche große Phantasie. — Vorstehender: Hatte denn Heinz Geld. Zeuge: Mehr wie 2 M. hatte er wohl niemals. — Pensionarin Marieanne Finck-Berlin: Heinz sei zweimal in ihrem Pensionat gewesen und habe sich tadellos geführt. — Bankdiener H. S. Waprecht: Er habe beide Knaben nachhaken geleitet und könne nur Gutes über sie bekunden. — Zeuge Witwe Schmale-Berlin: Sie sei 28 Jahre lang Wirtschafterin bei Kommerzienrat Koch gewesen. Die Knaben seien wohl sehr ungebogen im allgemeinen, aber sehr gutherzig gewesen. Der verstorbene Heinz sei ein außerordentlich guter Junge gewesen. — Darnach wird gegen 7.15 Uhr abends die Verhandlung auf Mittwoch vormittags 9 Uhr vertagt.

Am 2. Tage wurden die Zeugenvernehmungen fortgesetzt. Pensionarin Dr. Diez: Ich habe zwei Pensionatsanstalten, in Jüßberg im Harz und in Hausbinda. Heinz Koch war längere Zeit in meinen Instituten, zunächst in Jüßberg, und alsdann in Hausbinda. Er war ein sehr harmloser Knabe. — Vorstehender: Ist Ihnen bekannt, daß der Knabe sich „geheimen Sünden“ hingegen hat. Zeuge: Ich habe niemals eine Spur davon wahrgenommen. Heinz sei im übrigen nur mit Güte und höchster Milde zu behandeln gewesen. Mit Strenge, oder gar mit Schlägen war bei Heinz absolut nichts zu erreichen. Geh. Sanitätsrat Dr. Volpert-Berlin: Ich bin seit vielen Jahren Hausarzt in der Familie des Kommerzienrats Koch. Heinz war ein ganz gesunder, munterer Knabe. — Vorstehender: Haben Sie wahrgenommen, daß Heinz sich irgendwelchen sexuellen Ausschweifungen hingegen hat? Zeuge: Keine Spur. Es ist mir von dem Untersuchungsrichter in Berlin auch die Frage vorgelegt worden, ob ich den Heinz einmal ohne Wissen der Eltern an einer Geschlechtskrankheit behandelt habe. Das ist selbstverständlich vollständig unwahr. Es gelangt alsdann eine Anzahl Briefe von Frau Kommerzienrat Koch an Dippold und ihre Kinder, und von Dippold und den Kochschen Jungen an Frau Kommerzienrat Koch zur Verlesung. Dippold schrieb fast in jedem Briefe: Die Knaben entwickeln sich körperlich und geistig ganz vortrefflich. In einem ferneren Briefe theilt Dippold der Frau Kommerzienrat Koch mit, daß die Jungen, insbesondere Heinz, an Schwindelanfällen leiden, die Ursache dürfte auf die Betreibung „geheimen Sünden“ zurückzuführen sein. — Frau Koch schreibt auf die ihr von dem Gärtnern Ruppert gemachte Mitteilung: Sie werde ihm einen Arzt schicken, mit dem er über die weitere Behandlung des Knaben beraten solle. Dippold antwortete: Er handle so, wie er es vor Gott und seinem Gewissen verantworten könne. Gott helfe nur denen, die den guten Willen kundgeben, sich selbst zu helfen. Er möchte sich von den großen Anstrengungen gern einmal etwas ausruhen. Ruppert doch selbst Christus der Herr aus Döberitz aus. Nachdem Dr. med. Vogt aus Jüßberg zurückgekommen war, und der Frau Kommerzienrat Koch Bericht erstattet hatte, schrieb Frau Kommerzienrat Koch an Dippold: Sie freue sich, daß der Arzt und der Erzieher übereinstimmen, daß die von Dippold angewandte Erziehungsmethode sich bewähre. Haben Sie tausend Dank, geehrter Herr Dippold, für Ihre große Aufopferung. Als Anerkennung sende ich Ihnen ein Extra-Gononat von 500 M. Ihre stets dankbare Rosalie Koch. — Dippold antwortete: Er könne innerhalb 6 Monaten das nicht wieder aufbauen, was andere innerhalb 6 Jahren zerstört haben. Ich kann mein Ziel nicht erreichen, so lange ich von Dienstboten, Gärtnern usw., die die Beweggründe meines Erziehungssystems nicht kennen, kontrolliert werde. Heinz ist ein ganz moralisch verkommener, unwissender Knabe, woran hauptsächlich seine Verirrungen Schuld tragen. Mit 10 Jahren ist es etwas besser. Wenn ich meinen Plan erreichen soll, dann muß ich ungehindert und unbeaufsichtigt sein. Frau Kommerzienrat Koch schrieb Ende Februar 1903 an Dippold nach Dresden: Ich freue mich, daß meine Kinder wohl auf sind, es ist mir das eine große Beruhigung. Nun ist Alles geheilt, um Ihren Willen zu erfüllen. In Dresden wird Sie niemand stören, am wenigsten jemand aus unserer Familie. In weiteren Briefen gibt Frau Kommerzienrat Koch ihrem großen Kummer und Gram Ausdruck, daß ihr heißgeliebter Sohn Heinz sich eines Diebstahls schuldig gemacht habe. Dieses schreckliche Verbrechen werde sie noch ins Grab bringen. — Vorstehender: Nun, Dippold, wie kommt es, daß Sie in Ihren Briefen an Frau Kommerzienrat Koch niemals etwas von den geschlechtlichen Verirrungen der Knaben erwähnen, sondern stets schreiben: Die Jungen sind frisch und gesund. Erst nachdem Ihnen Herr Kommerzienrat Koch auf Ihr Bitten die Gehaltsverhöhung zugesichert hatte, traten Sie mit der Mitteilung hervor, daß die Knaben „geheimen Sünden“ betrieben? Angeklagter: Was? Ich ärgerte mit dieser Mitteilung, da ich immer noch die Hoffnung hatte, das Paster, ohne den Eltern davon Mitteilung zu machen, bekämpfen zu können. — Vorstehender: Sie haben sogar den Heinz eines Diebstahls bezichtigt? — Angeklagter: Das war keine bloße Bezeichnung, sondern entsprach der Wahrheit. Heinz hat sogar seiner Mutter ein Geständnis hierüber abgelegt. — Vorstehender: Das soll auf Ihren Einfluß gesehen sein. — Angeklagter: Allerdings. — Vorstehender: Hatten Sie denn gar kein Mitleid mit der geängstigten, tiefbetrübten Mutter? — Angeklagter: Herr Vorstehender: Das Wohl meiner Schüler ging mir über Alles, um dies Wohl zu wahren, konnte ich keinerlei Rücksicht nehmen und mit Niemandem Mitleid empfinden. Im Interesse meiner Zöglinge habe ich jeden Alkohol- und Tabakgenuss aufgegeben und ein solch zurückgezogenes Leben geführt, daß ich von meinen Freunden verachtet wurde. Die Züchtigungen, die ich vornahm, geschahen nur im Interesse meiner Schüler. Ich werde noch Veranlassung nehmen, den Verstoß zu führen, daß sexuelle Ausschweifungen bei Knaben nicht durch tüchtige Prügel bekämpft werden können.

Aus der Umgegend.

* Vom Rhein, 7. Oktober. Bei Rüdesheim ereignete sich ein schwerer Schiffsunfall. Durch Auffahren auf den Unter eines Schiffes erlitt beim Aufnehmen ein eilerner Schleppkahn bedeutende Ledge und sank sofort. Das Schiff fuhr wertvolles Stützgut, der Schaden ist ganz bedeutend.

* Rüdesheim, 7. Oktober. Bei dem gestern Abend um 6 Uhr 33 Min. auf Station Borch (Rheinbahn) fälligen Personenzug aus der Richtung Frankfurt wurde der den Zug begleitende Wagenwärter Ringdorf, aus Frankfurt von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und kam zu Fall, wobei er sich ganz erheblich im Gesicht verletzte. Mit dem nächsten Zuge wurde der Verunglückte nach Rüdesheim befördert, wo er im Krankenhaus Aufnahme fand. Der Arzt konstatierte einen leichten Schlaganfall.

* Bingen, 6. Oktober. In der Nähe der Weber'schen Badeanstalt wurde die Leiche des 67jährigen Steinermanns Edward Busch aus Oberwesel gefunden, der seit dem 2. Oktober vermißt wurde. Die Bestätigung, daß der Mann in den Rhein gefallen und ertrunken sei, hat sich also leider bestätigt.

* Brühl, 7. Oktober. Heute Vormittag wurde eine von Eschepoi kommende größere Zigeunerbande bestehend aus 6 Wagen, auf telegraphische Weisung der Polizeiverwaltung Osterpai, von den hiesigen Polizeibeamten festgenommen. Nachdem der Wenzdarm aus Camp eingetroffen war, stellte sich heraus, daß die braunen Gefellen in der vergangenen Nacht in der dortigen Gemarkung ganz fürchterlich gehaust hatten. Nach Feststellung der Personellen und Deportierung einer angemessenen Entschädigungssumme brachte man das Gesindel mit vieler Mühe über die Grenze des Distrikts. — Es steht nun doch die Gründung eines Ruderklubs bevor. Es sind zu diesem Zwecke alle sich für die Sache interessierenden Herren zu einer Versammlung im Hotel „Kaiserhof“ eingeladen. Es ist mit Freunden zu begrüßen, daß unser herrliches Rheinstädtchen auch in sportlicher Beziehung nicht zurückbleibt.

r. Frankfurt, 7. Oktober. In der letzten Nacht hat sich ein Einwohner der Friedberger Landstraße am Scheffelgarten von seiner Behausung in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster auf das Straßenpflaster gestürzt. Der Tod trat auf der Stelle ein.



* Wiesbaden, 8. Oktober

Wiesbaden — Dohheim — Schwalbach.

Diese Bahnlinie ist seit ihres verspäteten Eintretens in die Welt unausgeleitet das Schmerzenskind der Bahnverwaltung geblieben, nachdem es schon vorher ein Sorgenkind erster Größe war. Nicht allein, daß der Bahnkörper schon einmal verlegt werden mußte, sondern die Uebergänge über die Adolfsallee und Schiersteiner Straße erwiesen sich geradezu als Verkehrshemmnisse. Obwohl es in der Adolfsallee mit Hilfe neuester Erzeugnisse der Technik gelungen ist, das Geleis der elektrischen unmittelbar über das Eisenbahngeleis zu legen, so ist es doch immerhin eine unangenehme Sache, wenn das Fahren am Tage sowohl die Züge von Wiesloch als auch von Wiesbaden oft recht lange warten müssen bis der Schwalbacher Zug vorüber ist. Es war notwendig geworden, an die Uebergangsstelle einen Bahnwärter zu placieren und trotz angestrengter Aufmerksamkeit ist es nicht zu verhindern, daß von Zeit zu Zeit Carabollagen vorkommen, die bis jetzt zum Glück noch nie einen ernstlichen Charakter annahmen. Da man außerdem auch an der Uebergangsstelle der Schiersteinerstraße einen Bahnwärter postieren mußte, so reduzierte sich die überschüssige Einnahme aus der namentlich im Sommer außerordentlich gut frequentierten Linie um ein Bedeutendes. Die offenen Uebergänge über die einzelnen Straßen der Stadt erweisen außerdem das ominöse, funktionierende Läuten der Lokomotive, welches für Gefunde und Kranke in gleicher Weise nervenstarkend wirkt. Der Stadterring hat sich außerdem so ausgedehnt, daß an manchen Stellen die Bahn schon die Straße kreuzt so z. B. durch die Schiersteiner, Friedrich-, Rüdesheimerstraße. Der Eisenbahnstrecke verließ sich den in die Augen springenden Nachteilen nicht und suchte daher bei der Neuanlage der Schwalbacher Linie, welche Hand in Hand geht mit der Anlage des neuen Bahnhofes, alle diese Fehler zu vermeiden. Ein Blick auf die Neuanlage, welche in ihren wesentlichen Punkten schon ein fertiges Bild bietet und eine Beurteilung gestattet, zeigt uns, daß es der Bahnverwaltung gelungen ist, alle Schwierigkeiten zu überwinden und alle Nachteile zu beseitigen. Die neue Bahnanlage auf ihrer Strecke Wiesbaden-Dohheim ist ein Kunstwerk der modernen Technik und das Ergebnis reiflicher Ueberlegung, so daß in Zukunft alle Klagen verstummen müssen und alle Wünsche Befriedigung finden. Aus dem Bahngelände herauskommend, schlägt die Bahnlinie zunächst eine südliche Richtung ein, sich dadurch zugleich immer mehr von dem Weichbild der Stadt entfernend. Etwa der Kupfermühle gegenüber, mehr nach der Alaranlage hin, wendet sich die Bahnlinie westwärts und geht unter der Ueberführung am Melonenberg her. Gewaltige Ausschachtungen brachten hier die bedeutende Unterführung zu Stande, wodurch man einerseits ein zu starkes Ansteigen der Bahnlinie vermied, andererseits auch mit dem Gelände jenseits des Melonenberges auf ein gleiches Niveau kam. Eine schwere Brücke, aus Quadernsteinen hergestellt, bildet hier am Durchbruch der Adolfs-Allee unterhalb des Wasserthurmes eine mit architektonischen Schönheiten verzierte Ueberführung für den Straßenverkehr. Aus diesem Viadukt herauskommend wendet sich nun die Bahn westwärts, fast in gerader Linie nach Dohheim zu. Wohl wäre zu einem glatten Fortbau das Terrain günstig gewesen und es hätte nicht der Anstrengung und gewaltigen Kosten bedurft, hätte man wieder in die alten Fehler fallen wollen. Die Bahnlinie wird auf der Strecke vom Wasserthurm bis zur Schiersteinerstraße von drei wichtigen, jetzt noch unausgebauten Straßen gekreuzt, welche die Verbindung der Stadt mit den einzelnen im Thale liegenden Mühlen und Ringen, sowie mit den einzelnen Dörfern des Adersfeldes herstellen. Die Schiersteinerstraße selbst, wohl die verkehrsreichste unsere Vorortstraßen, würde sehr unter der Bahnkreuzung gelitten haben; es hätten sich eben die alten Fehler von der jetzigen Stelle nur weiter südwärts verlegt. Aus diesen Gesichtspunkten heraus wurden für die drei Verbindungsstraßen und die Schiersteinerstraße vier Ueberführungen hergestellt. Gewaltige Erdmassen wurden bewegt, um einen genügend hohen Bahndamm aufzuschütten, der dann die Anlage der Ueberführungen ermöglichte. Vom Wasserthurm liegt die erste Eisenbahnbrücke hinter dem Distrikt „am Aufbaum“, gegenüber der Ringen-Ziegelei von Jakob Wedel, die zweite Brücke liegt in der Fortsetzung der Möringstraße, die dritte Brücke findet man bei der Kolonie an der Walbstraße und zwar gegenüber der Vereins- und Blumenstraße. Diese drei Brücken sind in ihrer Ausführung genau einander gleich. Die Brücken sind aus Eisenkonstruktion hergestellt bei einer Länge von 18 m. und einer Breite von etwa 12 m. Diese Breite ermöglicht, daß man neben den beiden Geleisen rechts und links auch noch einen Fußsteig für Passanten anbringen konnte. Während das eine Geleis ausschließlich dem Verkehr auf der Schwalbacher Linie dient, wird auf dem zweiten der Verkehr nach dem Rangierbahnhof, welcher bekanntlich hinter den Exercierplatz zu liegen kommt, geregelt. Die Füllungen zwischen der Eisenkonstruktion sind aus starkem Eisenblech hergestellt. Um die Verletzungen vor dem Verrotten zu bewahren, sind dieselben durch Holzstreifen geschützt. Eben ist man außerdem damit beschäftigt, das ganze noch durch einen Theeranstrich gegen die Einflüsse der Witterung zu schützen. Während die drei Brücken mit sparsamer Einfachheit ausgeführt wurden, hat man bei der vierten Brücke an der Schiersteinerstraße mehr dem Schönheitsgefühl der Passanten Rechnung getragen. Der Unterbau ruht und links ist aus mächtigen Quadern hergestellt. Die Brücke selbst hat eine gefällige Eisenkonstruktion und einen hellen Anstrich, der Gesamteindruck ist ein überraschend freundlicher und gefälliger. Von hier aus führt nun die Bahnlinie fast waagrecht nach dem Rangierbahnhof. Es sind gegenwärtig hier etwa 200 Arbeiter beschäftigt, weshalb man mit dem Bau einer Gantine begonnen hat. Noch ist zu erwähnen, daß man von der Strecke zwischen der zweiten und dritten Brücke eine herrliche Fernsicht über den Rhein, von Wiesloch aus bis nach Altschulz, hat, während auf der anderen Seite das Auge hinseht über die Höhen des Taunus bis zum Niederwald.

Personalien. Dem Eisenbahnstationsassistenten (Zugrevier) Schäfer ist die Anlegung des Ritterkreuzes des Kgl. Belgischen Leopoldordens gestattet worden.

Der Kersberger. Bei der heutigen zweiten Versteigerung der Wein-Gresenz des Kersbergs blieb wie bei der ersten Versteigerung Herr S. Will, Inhaber der Firma Christian Limbardi, Weinhandlung, mit 1500 M. Höchstbietender.

Wegwechsel. Herr Bildhauer Fritz Jung verkaufte sein Haus Scharnhorststraße 6 an Frau Friederike Knapp Wwe. hier.

Straßenperrung. Die südliche Fahrbahn in der Rheinstraße vor dem Hessischen Ludwigsbahnhof wird zwecks Eindeckung vom 6. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

Gartenfest der Kurverwaltung. Leider waren die schönen Herbsttage nur von so kurzer Dauer, daß es nicht möglich war, mit dem für vergangenen Sonntag festgesetzten Gartenfest den Anschluß zu erreichen. Heute scheint der Himmel dem Unternehmen günstiger. Die Kurverwaltung hat sich entschlossen, das Gartenfest in ein Abendkonzert mit großem Feuerwerk zu verwandeln. Das feste ist, wenn das Wetter es nur irgendwie zuläßt, für heute Abend in Aussicht genommen. Das Abendkonzert würde dann schon um 6½ Uhr beginnen und das Feuerwerk kurz nach 8 Uhr abgebrannt werden. Das Nachmittagskonzert um 4 Uhr müßte ausfallen. Alles Nähere ist aus dem Programm ersichtlich. Zum Besuch dieser Veranstaltung, der letzten ihrer Art im Rahmen der alten Verhältnisse, gestattet sich die Kurverwaltung die verehrten Kurhausabonnenten bei freiem Eintritt einzuladen. Nichtabonnenten zahlen eine Mark.

Kurhaus. Morgen, Freitag, den 9. Oktober, findet Morgens-Abend der Kurkapelle statt. — Das erste dieswintliche Sonntagssymphoniekonzert des Kurorchesters findet nächsten Sonntag, 11. Oktober statt.

Residenztheater. Heute Abend ist Blumenthal und Koberburgs „Minder Passagier“, das bedeutet wieder ein paar genussreiche humorgewürzte Stunden. Morgen Freitag wendet sich das Theater an alle Litteraturfreunde, denn die Dörsch ist Gortz's „Wachtel“. Am Sonntag Nachmittag ist auf vielfaches Verlangen „Die Liebeschaukel“ angelegt. Die Billets zu den Nachmittagsvorstellungen sind stets schon von Freitag ab an der Kasse zu haben. Die Billets zu dem Sonntagsspiel am 14., 15. und 17. Oktober werden von Montag, 12. Oktober ab an der Kasse verkauft.

Der Rath. Kaufm. Verein, Wiesbaden, feiert sein 10. Stiftungsfest am nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Rath. Gesellschafts, Dohmeimerstraße, durch eine feierliche Abendunterhaltung mit Ball. Das uns vorliegende Programm ist groß und abwechslungsreich und wird gewiß allgemeinen Anhang finden; vorzügliche Solokräfte werden ihr Möglichstes thun, um die Feier recht glanzvoll und amüsant zu gestalten. Besonders sei erwähnt, daß u. A. an dem Abend Herr Kgl. Kammermusiker Fritz Werner sowie Herr L. Grautwein ihre Dienste dem Verein widmen. Einen besonderen Glanz wird dem Feste noch dadurch verliehen, indem Damen dem Verein aus Anlaß der 10. Stiftungsfeier eine kunstvoll gestickte und ausgestattete Fahnenstange überreichen. Als Schluß des Programms ist wieder ein lustiges Theaterstück vorgesehen und es steht somit den Besuchern ein genussreicher Abend bevor.

3. Schöne Erfolge haben die Wiesbadener Stenographen auf dem 2. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey in Frankfurt a. M. errungen, indem nach Wiesbaden nicht weniger als 14 Preise fielen und zwar durchweg an jetzige oder ehemalige Besucher der Stenographieschule. Vom Stolze'schen Stenographenverein erhielten Preise die Herren Franz, Schröder, Hensel, W. Berbe, Fr. Köhler, Aug. Jung, Jörner; außerdem erhielt noch einen Preis Herr Lehmann (Stenographenklub). Auch hiesige Volksschüler beteiligten sich an dem Wettstreit, was das größte Interesse der Teilnehmer hervorrief. Es waren 7 Schüler der hiesigen Lehrerschule, dieselben besuchten die Stenographieschule. Ihre Arbeiten waren derartig gute, daß für diese nicht vorgesehene Leistungen Sonderpreise ausgesetzt und sämtliche Schüler prämiert wurden. Der Vorsitzende der Kommission für dieses Wettstreits erklärte, daß diese Arbeiten, welche alle im Alter von 13 Jahren stehen, ebenso gute Arbeiten abgegeben hätten, wie die Erwachsenen. Die Namen der Schüler sind: Heinrich Scherber, Heinrich Schemel, Heinrich Hölz, Theodor Jung, Adolf Koch, Georg Dieffenbach und Wilhelm Krämer. — Die Eröffnung des Wintersemesters der Stenographieschule (Lehrtr. 10) erfolgt Donnerstag, 8. Oktober, Abends 8 Uhr. Es werden noch Anmeldungen entgegen genommen.

m. Commers des Akademischen Stenographenvereins nach Stolze-Schrey, Berlin, in Frankfurt a. M. Einen eigenartigen sehr schönen Abschluß fand der Stenographentag der Schule Stolze-Schrey am Montag in einem gut besuchten Commerce, den der Akad. Stenographenverein nach Stolze-Schrey, Berlin, veranstaltet hatte. Der Commers fand besonders aus dem Grunde unter sehr günstigen Auspizien, als eine Reihe der jetzt in den Ferien weilenden Altkunden und Inaktiven des genannten Vereins Rheinländer beziehungsweise Wiesbadener sind. Er bot namentlich durch die hübsche Couleur ein äußerst farbenprächtiges Bild und erreichte seinen Höhepunkt in einer launigen Mimik, welche die „professionistischen“ Gelüste z. B. des trojanischen Krieges feierte und Stürme der Heiterkeit hervorrief. Die schneidige Leitung des Commerces lag in den Händen des früheren 1. Chorgliedens cond. jur. Ludwig Wölly aus Wiesbaden.

Sparfassenverbandstag. Am 9., 10. und 11. Oktober tagt hier die Hauptversammlung des Sparfassen-Verbandes für die Provinz Hessen-Nassau und das Fürstentum Waldeck. Eine Vorversammlung findet morgen Freitag Abend im Taunushotel statt. Die Verhandlungen beginnen Samstag, Vormittags 10 Uhr im Bürgercafé des Rathhauses. Daran anschließend findet um 4 Uhr Nachmittags Festeffen im Kurhaus statt. Für Samstag Abend ist ein Besuch des Kgl. Theaters und am Sonntag ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Niederwald vorgesehen.

Transportverhinderung. Als gestern Nachmittag gegen 5.15 Uhr die Elektrische von Viebrich kommend in die Nähe des Nonbells kam, mußten die beiden Wagen auf der Strecke gestoppt werden, weil das Führer eines Viebricher Fuhrmanns, der auf dem Wagen eingeschlossen war und trotz der Signale des Wagenführers nicht erwachte, das Geleitsperrte. Wenn man bedenkt, wie schwierig es ist, gerade an solch abschüssiger Stelle die Wagen zu bremsen, so liegt es wohl im öffentlichen Interesse, die Polizei auf die Nachsichtlosigkeit mancher Fuhrleute aufmerksam zu machen.

Die Vorkanzenliste für Militäranwärter Nr. 40 ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht auf.

Bezirks-Ausschuss-Sitzung vom 8. Oktober. Der Vertrag des „General-Anzeigers der Stadt Frankfurt“ hat Klage angestrengt wider den Polizeipräsidenten in Frankfurt wegen Aufhebung einer polizeilichen Verfügung. Das erwähnte Blatt giebt Nachmittags einen Stellen-Anzeiger heraus, dessen Verteilung polizeilich verboten wurde. In dem heutigen Verhandlungstermin beantragte der Vertreter des Blattes die Aufhebung der ergangenen polizeilichen Verfügung. Das Urteil entspricht dem Klageantrag. — Die Ortspolizeibehörde in Erbach a. Rh. hat den Antrag gestellt, der Hebamme Gertrude Abel dortselbst, mit Rücksicht auf die ihr mangelnde geistige und körperliche Qualifikation zur Ausübung ihres Metiers das Prüfungszeugnis zu entziehen. Nach einem früher gefaßten Beschlusse sollten verschiedene Gutachten eingeholt werden. Dieselben widersprechen sich vollständig. Der Kreisarzt sieht in ihr einen Ausbund von Untüchtigkeit, während 2 in Erbach ihres Amtes haltende Ärzte voll ihres Ruhmes sind, und 60 Frauen ihr ihre ausbrüchliche Zufriedenheit mit ihrer Behandlungsweise attestieren. Der Klage wird eine Folge nicht gegeben. — Herr Georg Wehling, dahier, hat ein Magazin mit Ausgang nach der Kleinen Webergasse. Vielfach fährt Fuhrwerk dortselbst vor und auf Beschwerden von Nachbarn machte ihm der Polizeipräsident dahier die Auflage, bei Vermeidung von M. 30 Geldstrafe für den Konventionsfall jede Verunreinigung, welche von den dort haltenden Pferden bewirkt werde, alsbald durch Abwischen mit Wasser zu beseitigen. Seine Klage bezweckt die Aufhebung dieser Verfügung. Dieselbe hat auch Erfolg, weil eine gesundheitliche Schädigung der Anwohner, welcher den polizeilichen Eingriff rechtfertigt, nicht vorliegt.

Erdbereen im Oktober. Unser h-Correspondent schreibt uns aus Rudesheim, 7. Oktober: In der gestrigen Nummer des General-Anzeigers las ich die Mittheilung, daß in einem Wiesbadener Garten reife Walderdbeeren gepflückt worden seien. Allerdings ein Kuriosum im Oktober. Hierzu möchte ich jedoch noch bemerken, daß ich schon seit einer Reihe von Jahren während des ganzen Sommers und Herbstes bis in den November hinein fast täglich frische Walderdbeeren esse, die in dem Garten meiner Eltern wachsen, und zwar sind die Früchte, obwohl die Pflanzen weder einen günstigen Stand haben noch besonders gepflegt werden, ganz ausnahmsweise groß entwickelt, wie man sie im Walde gewöhnlich nicht vorfindet. Erst bei eintretendem stärkeren Froste hört die Ernte auf.

Mit dem Automobil in der Rhein. Zu dem vorgestrigen „Herold“-Telegramm aus Hymannshausen, wonach ein belgischer Automobilist in den Rhein gefahren und ertrunken sein soll, schreibt der „M. Fr.“ ein Mitarbeiter, er habe in Hymannshausen und Rudesheim telefonisch angefragt, um näheres über den Fall zu erfahren. Nirgends aber wachte man etwas von dem Unglück. Auf der anderen Rheinseite bei Schloß Rheinstein ist im Wald eine Leiche gefunden worden; möglicherweise ist das die Quelle der Legende. Oder sollte ein telefonischer Hörfehler (etwa Hymannshausen statt Schaffhausen) v. l. liegen?

Die Kindesleiche im Badet. Auf dem Hauptpostamt in Frankfurt a. M. wurde gestern von der Kriminalpolizei ein Badet beschlagnahmt, das eine in Verwesung übergegangene Kindesleiche enthielt. Das Badet ist in Wiesbaden abgegeben und nach Wiesbaden abtransportiert worden. Die Abänderin soll eine Frau Marie C. n. a. sein. Man nimmt jedoch an, daß der oder die Abänderin einen fingierten Namen angenommen hat. Ermittlungen sind hier und in Frankfurt eingeleitet worden.

Tod durch Genuß von Nusschale? Der neunjährige Knabe eines Mainzer Länders holte mit anderen Knaben in voriger Woche auf der Hecksheimer Gasse Rüsse, bis viele auf, ohne die grüne Schale entfernt zu haben, wobei wohl von dem ätzenden Saft dem Kinde in Hals und Magen gerathen sein mag. Es stellte sich so heftiges Fieber ein und sonstige krankhafte Anzeichen, daß die Eltern das Kind ins Hospital verbrachten, wo ihnen erklärt wurde, daß die Erkrankung auf den Genuß des Saftes der Nusschale zurückzuführen sei. Nach neuntägigem Krankenlager ist das Kind dem M. R. A. zufolge gestorben.



letzte Telegramme

Berlin, 8. Oktober. Nach einer Konstantinopeler Depesche des L. A. bestätigt es sich, daß der russische Vorkämpfer dem Sultan zugesichert habe, daß im Falle Bulgariens in einen Kriege von den Türken besiegt werde, die alte autonome Provinz Ost-Rumelien, wie sie früher bestanden hat, wieder hergestellt werden soll.

Berlin, 8. Oktober. Nach einer Meldung aus Marienwerder wurde in Unterberg bei Neuenburg der Eigentümer Nadunski beim Hinabsteigen in seinen Brunnen von Gasen betäubt, ebenso seine Ehefrau, die ihn zu retten versuchte. Beide sind an Gasvergiftung verstorben.

Berlin, 8. Oktober. Nach einem Telegramm der „Post“ aus Breslau hat der gestrige Sturm in Karlowitz einen eisernen Wasserturm einer Fabrik umgeworfen, wodurch drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Berlin, 8. Oktober. Der gestrige Sturm hat in allen Theilen der Stadt, insbesondere in den Parkanlagen, erheblichen Schaden angerichtet. Auch die Feuerwehre mußte wiederholt einschreiten, um an verschiedenen Stellen Theile der vom Sturm aufgerollten Zinkdächer zu beseitigen, die auf die Straße hinabzustürzen drohten.

Paris, 8. Oktober. In St. Denis wurden 12 italienische Anarchisten verhaftet und ausgewiesen.

Paris, 8. Oktober. In Bourget brannte eine Wagengfabrik nieder. Der Schaden beläuft sich auf 50 000 Fr. Auch die Pariser Feuerwehre war bei den Löscharbeiten thätig.

Brest, 8. Oktober. An Bord des Torpedobootes 84 fand eine Explosion statt, bei der mehrere Matrosen schwer verletzt wurden.

London, 8. Oktober. Giesige Blätter berichten aus Washington, daß die Polizei dort gestern wiederum ein mit zwei Messern bewaffnetes Individuum verhaftete, welches verfuhrte, in die Wohnung Roosevelt einzudringen.

Osag, 8. Oktober. Auf dem Südrsee herrscht ein furchtbarer Sturm. Eine Fischerbarke ist gesunken. Ob die Besatzung gerettet werden konnte, ist noch nicht bekannt.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Revue: Chefredakteur Dr. G. Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Ich verkaufe
infolge rechtzeitigen Abschlusses meine vorzüglich bewährten Qualitäten Prima Krefelder

Strickwolle

bis auf weiteres noch zu s. hr billigen Preisen und zwar das Loth zu

	3	4	6	7	8 Pf.
das Pfd.	1.45	1.90	2.90	3.30	3.80

und höher in vielen Farben und Stärken vorrätig. 6506

L. Schwenck, Mühlgasse 9.
Strumpfwaren- u. Tricotagenhaus.

Empfehlenswerthe Ausflugsplätze etc.

Restaurant Waldbühl, Platterstraße.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Café-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul John.
Sommerfrische Walder, Hartrath.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Fischzucht-Anstalt bei Wiesbaden.
Restaurant Waldbühl.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldbühl.
Restaurant Kronenburg.
Vierstädter Bessener.
„Lahnholz“, Restaurant und Pension.
Wartburg Vierstädter Höhe.
Alte Adolfshöhe bei Viebrich.
Hotel-Restaurant zur „Neuen Adolfshöhe“ bei Viebrich.
Restaurant Taunus, Viebrich.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Nassau: Hof, Sonnenberg.
Restaurant Kaiser Adolf, Sonnenberg.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rimbach.
Zur Hubertushütte, Goldsteinthal.
Restaurant Kellerskopf.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Brenner, Uhlborn bei Mainz.
Hotel Schwan, mit altem Wein, Mainz.
Gasthaus zum Adler, Vierstadt.
Saalbau zur Höhe, Vierstadt.
Gasthaus zur Krone, Dohheim.
Gasthaus zum Taunus, Rimbach.
Restaurant Waldbühl, Rimbach.

Sommerfrischen, Curorte etc.

Kurhaus Riedrichthal, b. Eltville.
Villa Sanitas, Niederrhausen.
Sommerfrische Rimbach i. T., Station Hahn-Wehen.
„Waldbühl“, Rimbach b. Bad Schwalbach.
Pension Scheiderthal, Rimbach (Nassau).
Villa Lahnfels, Weilburg a. d. L.
Restaurant Waldbühl, Station Sohlberg.
Gronberg a. Taunus, Hotel und Restaur. Schützenhof.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Rassendärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Baum, Adelsstraße 68. Dr. Brömmer, Langgasse 19. Dr. Delius, Bismarckstraße 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Heß, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Müller, Rheinstraße 30. Dr. Prüssian, Taunusstraße 49. Dr. Schröder, Büttelstraße 4. Dr. Wiegner, Eiserstraße 10. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 33, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenheilkunde. — Dr. H. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Räder, Langgasse 37, für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. — Dr. G. Radtke, Wilhelmstraße 3, Dr. Hadenbruch, Nicolassstraße 12. Dr. Wandow, große Burgstraße 16, Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4. Dr. Roter, Sonnenbergstraße 28, für chirurgische Krankheiten. Dr. Roux, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dr. Heinrich, Büttelstraße 14. Müller, Webergasse 3. Schmidt, Friedrichstraße 29. Wolf, Rimbachstraße 2. Heilgehülfs- und Massagen: Klein, Marktstraße 17. Rades, Schwalbachstraße 13. Schweibächer, Schwalbachstraße 25. Playdahl, Wehrstraße 35. Rastente Frau Frey, Hermannstraße 4. Besucher für Brillen: Ph. Dörner, Marktstraße 14. Ocularium, G. m. b. H. Webergasse 9. Für Bandagen etc.: A. Stoh, Taunusstraße 2, und Gebrüder Kirchhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandshaus sind auf dem Kassensystem erhältlich. 3286

Brechdurchfall die Ursache des großen Kindersterbens genommen, wenn die Mütter rechtzeitig **Kuipp-Paus-Dasergries** verabreichen. Denn laut Ärgl. Nierenkennungen hat sich gerade dieses Special-Darmerkrankung als ein diätetisches Nahrungsmittel erwiesen, das als solches thätig nicht zu entbehren ist, indem es in unvergleichlicher Weise den Reizzustand des Magens und Darmes beruhigt und dabei in leichtverdaulicher Form dem Körper die wichtigsten Nährstoffe zuführt. Nahrungsmittel und schwächlichen Kindern gebe man Kuipp-Paus-Darmerkrankung. **Allein echt zu haben: Kuipp-Paus, Ing. Hreh. Meyer, Rheinstraße 69.** Bitte genau auf die Firma zu achten. 828

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 236.

Freitag, den 9. Oktober 1903.

18. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten betreffend.

Nachdem die Abgrenzung der Wahlbezirke und die Aufstellung der Urwählerlisten für die Stadt Wiesbaden erfolgt ist, werden diese Listen am **12., 13. und 14. dieses Monats** in dem Rathhause, Zimmer Nr. 6, während der Stunden von 8^{1/2}—12^{1/2} Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags zu Jedermanns Einsicht offen gelegt, und können nur innerhalb dieser 3 Tage Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urwählerlisten bei der Gemeinde-Verwaltungsbehörde (Magistrat) schriftlich angebracht oder auf Zimmer Nr. 6 zu Protokoll gegeben werden.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1903.

8733 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf

Freitag, den 9. Oktober l. J.,

Nachmittags 4 Uhr

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Freilegung und provisorische Befestigung der zu erbreiternden Dohheimerstraße auf der Nordseite, vom Bismarckring bis zur Gemarkungsgrenze. Kostenbetrag 95,000 M. Ver. B.-A.
2. Verpachtung des Rathskellers. Ver. B.-A.
3. Lieferung von Wasser für ein vor dem Gustav-Freitag-Denkmal projektiertes kleines Becken. Ver. B.-A.
4. Verkauf von Feldwegflächen zwischen Blücher- und Gobenstraße. Ver. B.-A.
5. Desgleichen einer Feldwegfläche an der Niederwaldstraße. Ver. B.-A.
6. Desgleichen einer Feldwegfläche im Distrikt Hoingraben. Ver. B.-A.
7. Desgleichen von Feldwegflächen an der Dreizeidenstraße. Ver. B.-A.
8. Ankauf einer Grundfläche zur Erweiterung der Emserstraße. Ver. B.-A.
9. Desgleichen von Gelände im Distrikt Dreizeiden. Ver. B.-A.
10. Austausch von Gelände am Chaisenweg östlich der Sonnenbergerstraße. Ver. B.-A.
11. Beisetzungsfrage über mehrere Einsprüche gegen die Nichtstellung der Bürgerliste. Ver. B.-A.
12. Neuwahl je eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den 2. und 6. Bezirk. Ver. B.-A.
13. Desgleichen eines stellvertretenden Mitgliedes der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Ver. B.-A.
14. Desgleichen eines stellvertretenden Mitgliedes der Voreinschätzungs-Kommission. Ver. B.-A.
15. Desgleichen eines Bezirksvorstehers für den 5. Armenbezirk, sowie je eines Armenpflegers für das 5. und 10. Quartier des 5. Bezirks.
16. Ein Bahndienstgefahr, betr. Errichtung eines Landhauses an der Jbsteinerstraße.
17. Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen der Rainzer Landstraße, der Ringstraße, und dem neuen Bahnhof.
18. Desgleichen für die Frankfurter Landstraße.
19. Verkauf einer Wohnungsfläche an der Kapellenstraße.
20. Regelung der Wohnungsentschädigung des verstorbenen Schulraths Welbert. Ver. B.-A.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1903.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 67 bis 69 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des Genossenschafts-Statuts werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschließlich der Handelsgärtnereien) im Stadtkreise Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1903 etwa eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers längstens bis zum 20. Oktober l. J. im Rathhause, Zimmer 26, während der Vormittags-Dienststunden anzumelden bzw. mündlich zu Protokoll zu geben. Diejenigen Betriebsunternehmer, welchen die Versicherung der Anmeldung zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträgen verpflichtet. Wiesbaden, den 29. September 1903.

Der Sektions-Vorstand.
(Stadtausschuß.)

8382

Bekanntmachung.

Die Edelkastanien aus den städtischen Plantagen sind an folgende Personen versteigert worden:

1. Plantagen vor und hinter Clarenthal an **Gustav Will** hier, Nieherberg.
2. Plantagen links und rechts der Platterhauffee, sowie vor dem neuen Friedhofe an **Görg Bachert**, Ludwigstraße Nr. 14, und
3. Plantage im „Nabengrund“ an **Wilhelm Hohmann** hier, Sedanstraße Nr. 3.

Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung von den versteigerten Kastanien als Felddiebstahl verfolgt werden wird.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1903.

8731

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. Oktober cr. und eventuell die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend**, werden im **Leihhause** Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem nährischen Leihhause bis zum **15. September 1903 einschließlich** verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. dergleichen, versteigert.

Bis zum **15. Oktober cr.** können die verfallenen Pfänder von **Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr** noch ausgelöst und **Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr** die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Notensatz nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 16. d. Mts. ist das **Leihhaus** geschlossen.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1903.

8567

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 4000 Stück **Laternenröhren** verschiedener Größe soll vergeben werden und sind Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den **13. Oktober 1903, Mittags 12 Uhr** einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten allgemeinen und besonderen Bedingungen, sowie Muster können während der **Vormittagsstunden von 9—12 Uhr** auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1903.

8618

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr. Werke.

Verdingung.

Die Lieferung von **2000 cbm Melaphyr-Pflastersteinen** I. Sorte (Einhäupter) für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der **Vormittagsstunden** im Rathhause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 M. bezogen werden.

Versiegelt und mit der Aufschrift „**Melaphyr**“ versehen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 26. Oktober 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1903.

Stadtbauamt,

8730

Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausschusse anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

8369

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgelegten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 23. Juli 1902.

7051

Der Magistrat.

Kartoffel- u. Gemüse-Lieferung.

Die Lieferung von **Kartoffeln, Gemüse, und grünen Waaren** für das Städtische Krankenhaus zu Wiesbaden soll für die Zeit vom 1. November 1903 bis dahin 1904 im öffentlichen Submissionswege vergeben werden, zu welchem Zwecke versiegelte Offerten mit beagl. Aufschrift bis zum 20. Oktober cr. an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen sind. (Kartoffel und Gemüse getrennt).

Besondere Bedingungen (Auszug).

Die vollständigen Bedingungen können an unserer Kasse eingesehen werden.

Die gesamte Lieferung erstreckt sich auf etwa:

Umfang der Lieferung.

50000 kg Kartoffeln,	25 kg Sellerie,
400 „ Spinat	100 „ Lattichsalat,
800 „ Kohlrabi, weiß u. blau,	200 „ Kopfsalat,
50 „ Schwarzwurzeln,	125 „ Endivienalat,
1200 „ Mohrrüben und Karotten,	50 „ Feldsalat,
100 „ Weiße Rüben,	12 „ Meerrettig,
150 „ Grünkohl,	600 „ Zwiebeln auch Chalotten,
225 „ Rothkohl,	125 „ frische Spargel,
100 „ Rosenkohl,	200 „ Rote Rüben,
1850 „ Wirsingkohl,	250 „ Unterirdischer Kohlrabi,
1440 „ Weißkohl,	30 „ Rhabarber,
350 „ Blumenkohl,	200 St. Salzgurken,
400 „ grüne Bohnen,	4—5000 „ Gurken zum Einmachen,
200 „ Wachsbohnen (grün),	100 kg Römisch- oder Schnittkohl.
350 „ grüne Erbsen (gekernt),	

Beschaffenheit der Lieferung:

Die Kartoffeln sollen vollkommen ausgewaschen, mehlig und wohlsmekend (Eskartoffel I) auch mindestens von Mittelsgröße (ca. 4 cm im Durchmesser) sein. Angefaulte, fleckige und erfrorrene, sowie solche Kartoffeln, welche den Eingangs erwähnten Anforderungen nicht entsprechen, sind ohne Entschädigung gegen gute Waare umzutauschen. Die Kartoffeln müssen bei der Einlieferung frei von anhaftender Erde oder sonstiger erdiger Beimischung sein.

Die Anlieferung erfolgt ebenso wie beim Gemüse, in den von der Verwaltung zu bestimmenden Mengen, auch Terminen, in der Regel alle 14 Tage mit ca. 2000 Kilogramm, frei loco. Bis zum 15. Juli hat die Anlieferung aus alten Früchten zu bestehen.

Frische Kartoffeln werden von diesem Termin nur dann angenommen, wenn der Anstaltsarzt in Hinsicht auf die Gesundheit der Consumenten keine Bedenken hat.

Die sämtlichen frischen Gemüse und grüne Waaren müssen in bester Qualität, vor dem Verwiegen gereinigt und von unbrauchbaren Blättern gesäubert, geliefert werden.

Die Rübenarten werden vollständig ohne Blätter und Saugwurzeln verworfen und dürfen nicht Holzig sein.

Besondere Preisfeststellung für einen Teil der Lieferung.

Für diejenigen Gemüse u. d. der Natur der Sache nach nur frisch bezogen werden können, sind zwar Angebote abzugeben, doch behält sich die Verwaltung vor, unter Abnahme von denselben bzw. für dieselben den jedesmaligen marktgängigen Durchschnittspreis bei jeder Lieferung zu vergüten.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Vergabe.

60 wollene Decken in weißer Farbe, nach hier vorhandener Qualität, sollen öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote versiegelt, mit beagl. Aufschrift unter Vorlage einer Probedecke, sind bis zum **1. November d. J.** bei der unterzeichneten Verwaltung abzugeben.

Die Qualitätsdecke liegt auf dem Pförtnerzimmer des Krankenhauses aus.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1903.

8722

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder städtisch in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:

für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
„ „ zweistellige „ „ 12/10 cm = 30 „
„ „ dreistellige „ „ 14/10 cm = 35 „

6437

Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Rainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wäsche, Baumm- und Rosenpfähle** geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

1241

Fremden-Verzeichniss

vom 8. Oktober 1903. (aus amtlicher Quelle).

Aegir, Thelemannstrasse 3
Guepin m. Fr., Amsterdam

Allesaal, Taunusstr. 3.
de Mussenden-Leathes m. Fr., England

Bayrischer Hof,
Delaspéstrasse 4.
Stroh, Fr., Gernersheim

Block, Wilhelmstrasse 54.
Thomen, Lüttich
Gassmann, Gleiwitz
Roessingh-Udink van Singra-
ven m. Fr., Dencham

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Schüller Beuthen
Koeppen, Berlin
Pinet m. Fr., Stanislaus

Zwei Böcke,
Häfnerstrasse 12
Schilling, Halle

Deutsches Haus,
Hochstraße 22
Schnal, Karlsruhe
Poehl m. Fr., Aachen
Reitz, Mainz
Rupp, Bremen
Harteroll Bremen
Ledig, Frankfurt
Gieser, Baden

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Postinell Königswinter

Einhorn, Marktstrasse 30
Strutt Lauterbach
Künsmüller Brämche
Kast, Erfurt
Heilmann Karlsruhe
Schieke Bremen

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Staute, Fr. m. Sohn, Freiburg
Bauersfeld Fr. m. Tocht., Mühl-
hausen
Schwick Velbert
Hessemer m. Fr., Münster
Delen Brüssel
Suru, Brüssel
Schroeder Gotha
Schroeder, Dresden
Sauer m. Fr., Hanau
Machew Loda
Mehring Fr., Kaiserslautern
Marzahn Kaudt
Marzahn, Elberfeld

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Wizel, Warschau
Stein m. Bed., Berlin

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Deiss Fr., Frankfurt
Ferber, Leipzig
Frenke, Nürnberg
Schwaber, Isenlohn
Graf Lorsch

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Hessenberger Offenbach
Meyers Germania

Gärtner Wald,
Marktstrasse
Guldmann Mannheim
Ferry, Köln
Behr, Karlsruhe
Lindheimer, Frankfurt
Wolken, Osnabrück
Williger, Frankfurt
Dewater, Frankfurt
v. Velsen Duisburg
Kun, penberg, Ordraf
Liedern, Duisburg
Jenssch, Mürungen
Ferber, Elberfeld
Gosse, Kassel
Brockmann Köln
Sassmann Köln
Stricker, Karlsruhe
Witt, London
Esen, jr., Brüssel
Mendel, Mannheim
Schermer, Berlin
Meyer, Rheidt
Schilder Berlin

Hamburger Hof
Taunusstrasse 11.
Lieding, Oeynhausen

Happel, Schillerplatz 3
Heim, Würzburg
Fisau m. Fr., Frankfurt

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
de Tuyl, de Serooskerken, de
Juylen Chateau de Julien
Vockrodt Riga
Jessen Fr., Riga
Vockrodt m. Fr., Riga
Ochs m. Fr., Frankfurt

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Wills Fr., London
Schalscha Bobrek
Magetti, London
Fall, London

Gordon m. Fam., Wilna
Johnson m. Fr., Baurjo

Goldene Kette,
Langgasse 51-53
Strunk, Fr., Stiepel
Bernstein, Fr. m. Bed., Lemberg

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Elert Fr. m. Tocht., Berlin
Elert, Berlin
Scholtz, Lindley

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Bartynsky Eckenheim
Schröder, Fr. m. Tocht., Reck-
linghausen
Wunderlid Fr., Neudorf
Hoffmann, Fr., Neudorf
Siggel, Berlin

Hotel Lloyd, Nerostr. 2
Mani, Hanau

Mehler, Mühlgasse 3
Witt, Würzburg
Liedtke m. Fr., Schwerin
Stilgen, München
Volckers Metz

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Kales-Leret m. Fr., Siedrecht
Battenberg Saarlouis
Lessing Fr., Heidelberg
Alsbach Fr., Köln
Fraenkel m. Sohn, Berlin
Buxbaum Köln
Bräcker m. Fr., St. Ingbert
Unkraut m. Fr. u. Tocht., Bre-
men
Schroeder Kolberg
Göttermann Nürnberg
Tugendhat Paris

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3
Cohn m. Fr., Berlin

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 1
von Lauehott Amsterdam
Rhaen m. Fr. u. Bruder Köln
Kresmann m. Fr., Berlin
Lehmann-Schröder Hamburg
Schröder Fr., Hamburg
Besthorn, Frankfurt
Schmolder, Rheidt
Schlochau m. Fr., Berlin
von Carmen m. Fr., Schlesien
Werbun m. Tocht., Berlin
Altloh m. Sohn Hagen

Luftkurort Neroberg
Hach Fr., Barmen
Lindner Leipzig
Müller Fr., Dresden

Nerenthal (Kuranstalt)
Nerenthal 18
Fipper, Kattowitz
Litwin Fr. m. Tocht., Loda

Noanenhof,
Kirchgasse 39-41
Pfannschmidt Fr., Hof
Casson, Fr., Hof
Becker, Fr., Darmstadt
Schnaff, Karlsruhe
Schliephacke Kappelrodeck
May, Fr., Hannover
Becker m. Fr., Remscheid
Spelter Köln
Jäkel m. Fr., Egelsdorf
Scherles m. Fr., Danzig
Boese Flinsberg
Grippe Fr., Friedberg
Hesse, Berlin
Mayrock Kempten

Oranien, Bierstädterstr. 3
d'Alajuba m. Bed., Paris

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Braun Fr., Köln
Hewel Fr., Köln
Barre, Fr., England

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11
Schlebeck m. Fr., Andernach
(Weiss, Podwolszky)

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
v. Lières Gleiwitz

Quellenhof, Nerostr. 12
Raubenheimer, Meisenheim

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
Luckhans m. Fr., Remscheid
Luckhans m. Fr., Paris
Moolnaar Crefeld

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 19
Feigl Ansbach
Muir Fr. m. Tocht., England
Hoyer, Köln
Clemens Berlin
Berg, Nordhausen
Ables Fr. m. Tocht., Prag
Diemel Herschbach

Hotel Ries, Kranzplatz
Herker Tomasron
Alsbach Bonn

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45
Schreiber, Fr. m. Tocht., Bur-
bach

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
von Rath m. Fr., Magdeburg
Detling, Pforzheim

Rose, Kranzplatz 7, 8 und 9
Ashby m. Fr., Liverpool
von Kiss Algier
Rath Fr., Heidelberg
Benzer-Mader Fr., St. Gallen
Mader, Fr. St. Gallen
Lamb m. Fam., Manchester
Beit, Fr., Hamburg
Sanne, Hamburg

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Witry m. Fr., Luxemburg
Glaser Bredfeld
Hylander Fr., Salungen
Engelbrecht, Fr., Kassel

Hotel Royal,
Sonnenbergerstr. 26.
Schlosser Elberfeld

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Nursesow 2 Hrn., Leipzig

Spiegel, Kranzplatz 10
Euke Braunschweig
Reinländer Altenburg
Wrzesniewski Warschau
Bernstein Schönlange

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Seelig, Mannheim
Spamer, Wittlich
Schoenemann, Leipzig
Bornmüller, Apolda
Berke Stendal
Fromme m. Fam., Hannover
Busse, Lauban
Müller Neheim
Schmidt Katzenellenbogen
Egging m. Fr., Pümmel
Busse m. Fr., Detmold
Klenk, Mannheim
Scharke, Ferlin
Kochler, Berlin
Klostermann, Brake
Müller m. Fr., Düsseldorf
Loef Langen-Schwalbach
Märten m. Fr., Düsseldorf
Zimmerling Höhr
Stütz, Neustadt
Mäns, Köln
Spangenberg m. Fr., Hanau

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 16
Bunkmar Koblenz
Wechsel Warschau
Witzel, Warschau
Hauth, Brakastel
Droegmüller 2 Fr., Petersburg
Zaabel Fr., Alenstein
Reuss, Köln
Schneider m. Fr., Zabern
Rümmel m. Fr., Schoanau
Smith Düsseldorf
Raht Amsterdam
Harnischfeger Koblenz

Union, Neugasse 7
Weber, Fr., Stuttgart
Walbohrn Schleswig
Bernhardt Fr., Düsseldorf

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Wutsch Fr., Berlin

Stadtler Brüssel
Wutsch Fr., Berlin
Pickardt m. Fr., Berlin
Heesen Fr., Leipzig
Heesen Fr., München
Heesen Fr., Berlin
Haas Fr. m. Tocht., Groningen
von Wagenhoff Fr., Osnabrück

Vogel, Rheinstrasse 27
Glensch Leipzig
Nagel Homburg
Krafft Magdeburg
Schäfer, Düsseldorf
Westphal, Schöneberg
Wilke, Nordhausen
Diedrich Gandersheim
Grossmann m. Fr., Halle

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3
Burchartz Elberfeld

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1
Wurlitzer m. Fr., Cincinnati

In Privathäusern:
Gr Burgstrasse 9
Lindemann Schleswig
Riemann Güterbod
Pension Crede,
Leberberg 1
Laubeck Mettmann
Elisabethenstrasse 19.
Mac Dymn m. Fam., Moskau
Pension Fortune,
Bierstädterstrasse 3
Drakker m. Fr., Nymegen
Grady, Fr., London
von Steiger m. Fam., Frankfurt
Cartag, Bukarest
Schiff, Fr. m. Tocht., Frankfurt
Schiff, Berlin
Schiff, Frankfurt
Villa Frank,
Leberberg 6a
Waldeck Fr., m. 2 Tocht., Ham-
burg
Friedrichstrasse 81.
Aram m. Fr., Erfurt
Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Bunsen Fr., Hannover
Chopa Fr., Schleswig
Villa Elisabeth,
Frankfurterstrasse 22
Eschels Fr., Altona
Pfeiffer, Gotha
Pressler Fr., Berlin
Villa Hertha,
Neubauerstrasse 3.
Vollbrecht, Fr., München
Kapellenstr. 6.
Lucas, Schweiz
Leisenstr. 3, Vorderhaus
Rückert m. Fam., Ems
Himms m. Fr., L-Schwalbach
Pens. Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Müllensiefen m. Fam., Crenge-
danz
Müllensiefen Düsseldorf
Marktstrasse 12.
Widla, Königsberg
Pension Nerothal 12
Poten, Schleswig
Pension Roma
Gartenstrasse 1.
Mottau m. Fam. u. Bed. Naum-
burg
Priv.-Hotel Silvana,
Kapellenstrasse 4.
Rivin Klinck
Sonnenbergerstr. 2
Jtmann m. Fr., Gravenhage
Pension Wilda u. Dem-
bek.
Ettkind m. Tocht., London

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-
baden vom 8. Oktober 1903.

Geboren: Am 26. September dem Landchaftsgärt-
ner Wilhelm Volz e. L., Elisabeth Marie Margarethe Katha-
rine. — Am 4. Oktober dem Tagelöhner Nikolaus Dignauer
e. S., Paul. — Am 2. Oktober dem Möbelmacher Adam Kauf-
hold e. S., Adam. — Am 5. Oktober dem Kellner Otto Gro-
mer e. S., Wilhelm. — Am 1. Oktober dem Bauarbeiter Bar-
tholomäus Genselmann e. L., Emma Bertha. — Am 4. Okto-
ber dem Hausdiener Ernst Dorisch e. S., Ernst Valentin. —
Am 10. September dem Laderegehilfen Emil Diefenbach
e. S., Alfred Rudolf. — Am 2. Oktober dem Färbemeister
Friedrich Wedel e. S., Karl Rudolf.

Aufgeboren: Tagelöhner Heinrich Weinand hier mit
der Wittve Elise Wahl geb. Herrdane. — Lederfabrikar-
beiter Adolf Fritz zu Jöhren mit Susanne Emmert hier. —
Eisenbahnarbeiter Johann Dohm zu Erbach mit Maria Fisch-
bach das. — Oberfeiler Albert Otto Busch zu München mit
Margarethe Zäberg zu Aachen. — Wirth Hermann Albert
Schulz zu Mainz mit Maria Martha Elise Blasche das. —
Buchhalter Albert Wilhelm Reinhold Büblig zu Frankfurt a.
M. mit Luise Juliane Eschenbaum das. — Der prakt. Arzt
Dr. med. Karl Rudolf Lehmann hier mit Amalie Marie Büs-
gen zu Varmen. — Schlosser Karl Friedrich Wagner hier mit
Auguste Luise Rosel zu Dohheim. — Kaufmann Wilhelm Jo-
sef Sabel hier mit Josefine Franziska Margarethe Busch zu
Langensfeldbach. — Schweizer Gustav Adolf Roy zu Mainz
mit Maria Gelsheimer das. — Kalfweidenstiller Wilhelm
Schädel zu Balduinstein mit Maria Egenolf das.

Verheiratet: Schreinergehilfe Heinrich Reichel hier
mit Elisabeth Guster hier. — Herrschaftsdieners Andreas Kri-
an hier mit Babette Ruttman hier. — Kaufmann Johannes
Wüller hier mit der Wittve Elisabeth Heinrich geb. Schilling
hier. — Kaufmann Karl Zimmermann hier mit Therese Sch-
mann hier. — Oberleutnant Max Schwarz in Rastatt u.
Maria Jonas hier.

Gestorben: Am 7. Oktober der Zeichner Karl Den-
nart, 64 J. — Am 7. Oktober der Garnison-Verwaltungsdi-
rektor a. D. Rechnungsrath August Bohland, 66 J.

Rel. Standesamt.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 1. bis 7. Oktober 1903.

Viehsetzung	Stückzahl	Qualität	Preis	von — bis	Bemerkung
				Stk. M. Pf. H. S.	
Ochsen	106	I.	60 kg	70 — 75	
		II.	68	68 — 70	
Kühe	95	I.	66	66 — 70	
		II.	60	60 — 66	
Schweine	967	1 kg	1 10	1 18	
Kälber	361	1 kg	1 40	1 30	
Sammt	940		1 20	1 32	

Wiesbaden, den 7. Oktober 1903.

Städtische Schlachtthier-Verwaltung.

* Wiesbaden, 8. Okt. Auf dem heutigen Viehmarkt galten
100 kg Hafer 13.60 M. bis 15.40 M. Den 100 kg 7.00 M. bis
7.60 M. Stroh 100 kg 4.00 M. bis 4.00 M. Angefahren waren
5 Wagen mit Frucht und 10 Wagen mit Stroh und Heu.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. November 1903, Nachmittags
3 1/2 Uhr werden die Immobilien des Gastwirths **Friedrich**
Klein II zu Schierstein, bestehend in a) einem zweistöckigen
Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinestall, Remise, Thor-
bau, Abtritt und Hofraum, belegen an der Wilhelmstraße
zwischen Friedrich Klein II und Ludwig Reinhard Schmidt;
b) zwei zweistöckigen Wohnhäusern mit Hofraum, belegen an
der Wilhelmstraße zwischen Ludwig Reinhard Schmidt und
Friedrich Klein II, zusammen 45584 Mark taxirt, sowie ein
Weinberg, 1 Acker und 1 Wiese, zusammen zu 4440 Mark
taxirt im Rathhauszimmer zu Schierstein zwangsweise
öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1903.

8726

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Mannschaften der **Frei- und**
Pflicht-Feuerwehr, auch **Wachmann-**
schaften haben am **Sonntag, 11. d. Mts.,**
Vormittags 7 Uhr, zu einer **Übung**
(welcher Herr Kreisbrandmeister abhält) an den
Remisen zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder gänzliches
Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizei-Ver-
ordnung vom 1. Juli 1898 bestraft.

Sonnenberg, den 7. Oktober 1903.

Der Brandmeister:

8685

Bach.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Wilhelmstrasse.

Freitag Abends 6.15 Uhr.

Sabbath Morgens 9, Nachm. 3, Abends 6.10 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Nachm. 5 Uhr.

Dienstag, 13., Mittwoch, 14. Oktober

Schluss.

Sonabend 6.15 Uhr.

Morgens 9, Predigt 9.45; Nachmittags 3, Abends 6.05 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Nachm. 5 Uhr.

Mit-Israelitische Cultusgemeinde, Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 6.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8, Predigt 9.30, Nachm. 3.30, Abends 6.00 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30, Abends 6.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30, Abends 6.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30, Abends 6.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30, Abends 6.15 Uhr.

1914

Schöner Sportwagen billig zu verp. Sedanstr. 6, 3 l. 8714
 Räderstraße 29, eine 3-Zimmerwohnung nebst Badstube (1. Etage) 500 Mk., sowie eine Parterrewohnung, 3 Zim., Küche, Keller, 480 Mk., nach der Beschaffenheit, auf gleich, auch später an ruh. Leute zu verm. Aufmerksame nicht geküßelt. 8711

Sägerstr. 3, an der Waldstr., eine 3-Zim.-Wohn. (Frontstr.), Küche u. 2 Keller auf 1. Nov. sofort, später zu verm. 8710

Gelegenheit

für Wirtse, Kellner oder auswärtige Brauerei, für eine Bier-Niederlage.

Wirtschaft mit Garten und Stallung, ca. 100 Stuten, in zukunftsreicher Lage, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Jeglicher Verbrauch bereits über 400 Hektoliter Bier. Preis 50.000 Mk. Anzahlung 12 bis 15.000 Mk. Agenten verboten. Direkte Unterhandlung mit dem Besitzer.

Offerten unter S. G. 8715 befördert die Exp. d. Bl. 8715

Gut erh. Kinderwagen, m. Gummireifen zu verp. Blücherstr. 5, Hb. 1 St. l. 8709

Schwalbacherstr. 51, 2 Manjarden mit Küche per sofort zu verm. Näb. bel. im 1. Stod. 8708

Arbeiterwäse wird angenommen, schnell und billig befolgt Drantenstr. 25. 8706

Zum Ausbessern und Stopfen der Wäse wird für 3 Tage in der Woche sofort jemand gesucht 8707
 Al. Wilhelmstr. 3, Part.

Am Abbruch,

Leberberg 7, sind vom 8. Okt. ab: Fenster, Türen, Fußböden, Treppen, Abklüffe, Bauholz u. dgl. billig abzugeben. 8705

Peter Lerch.

Büdig zu verkaufen:

Gehr. Teppich, Geschäftsfrau, Große Burgstraße 5, 8703 im Geschäftsfrau.

Arbeiter erh. 15. Okt. Schloßstraße 15, mit oder ohne Kost 8704 Drantenstr. 2 2 rechts.

2 leere Manjarden an ruhige Leute auf 1. Nov. zu verm. Hellmündstr. 15. Part. 8700

Platterstr. 44, 14. gr. Zimmer an einzelne Person od. kinderlose Leute auf bald zu vermieten. Näb. Platterstr. 46, Part. 8729

Ungediente Weibzunge, Wäse und Leinwand gesucht. M. Hubert, Kerkstr. 14. 8728

Pflanzen.

Stachel- u. Johannisbeersträucher, sehr stark, Pensee in fünf die. Farben, Myosotis compacta, Goldblat (Dunkel, niedrig), Rhododendron, rotstielig, billig. Philipp Müller, Gärtner, 8701 Frankfurterstr.

Zimmermannstr. 10, Hb. 1 l. 1. schön möbl. Zim. 1. u. 8734

Neue zum Kartoffelausschneiden gesucht, Schiersteinerstraße Nr. 50. 8736

Kanarienhähne

zu verkaufen. 8741
 Wellstr. 42, Hb. 2.

Kanarienvogel billig zu verp. Hellmündstr. 32, l. 8749

Schöner Kaffee, Degimal-Boage mit Gewicht (5 Ctr. Tragkraft), gr. Esche, Kanapee, ovaler Tisch, Bett, Schrank, Plumentisch, Kasten, Küchenschrank, Stühle u. l. w. 8756

Adolfsallee 6, Hb.

Stoßisch, Ellenbogenstraße 6 und auf dem Markt. 8724

Ung. Mädchen l. d. Rieder- machen unentgeltl. gründl. erlernen Weberg. 39, l. r. 8717

Lehrstr. 29, 1 St., Wohnung, 3 Zim., Küche u. Badstube, auf gleich od. später zu verm. Näb. Dr. 31, l. St. 8719

Täglich 20 Mk. und mehr kann man verdienen durch Koch- lohn. Jabelkation täglicher Massen- artikel. Catalog gratis. Feinr. Heinen, Fleisch bei Mädelstr. 10. 861/87

Schöne 2-Zim.-Wohn. und Küche Wilhelmstraße 2 in Viersbach sofort zu verm. 8725

Drantenstr. 2, 1. u. 2. St. erh. v. 1. Arbeiter Kost u. Bog. 8732

2 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu verm. Näb. Hietzenring 2, 1. l. 8743

Gleich wird theurer, daher eßet Fische, weil billiger und nahrhafter!

Beste Bezugsquelle in allen Sorten

frischer Fische, Räucherwaren und Marinaden.

Wellstr. 33

Telephon 2234.



Freitag auf dem Markt.

Consume Fickel

Frish vom Fang in Eispackung eingetroffen:

Feinste Schellfische von 20 Pfg. an.

Feinst. Cablian im ganzen Fisch 25 Pf., im Ausschnitt 40—50 Pf.

Feinsten Zeehecht im ganzen Fisch 35 Pf., im Ausschnitt 50 Pf.
 Lebender Tafelzander 70 Pf., ff. Heilbutt im Ausschnitt 50 Pf., Steinbutt 80 Pf. Rothfl. Salm im Ausschnitt Mk. 1.50, Rothzungen (Simandes) 50 Pf., Schollen 30—50 Pf., Barsch 50 Pf., Merlan 30 Pf., Bäckfische o. Grüt. 30 Pf., Rheinbäckfische 25 Pf., lebende Karpfen Mk. 1.—

Täglich Gebackene Fische, Fischkoteletts, Kieler Bücklinge per Stück 5, 7 und 10 Pfg., Sprotten, Flundern, geräuch. Schellfische, Lachsgeringe, Heilbutt, Kals, Seelachs etc.

Neue Feinsten Lachsausschnitt, 1/4 Pfd. 75 Pf.

Wismartheringe, Röllmops, Sardinen, Anchovis, marin Geringe, Bratheringe, Holl. Vollerhinge per Stück 4, 6, 8 und 10 Pf.

Mal in Gelee, Geringe in Gelee etc. — Celsardinen, Kronennummer Caviar.

Neues Sauertrant, Salzgurken, Siggurken.

Engros-Niederlage von Nürnberger Ochsenmaulsalat u. Düsseldorfer Tafelsenf.

8754 Wiederverkäufer u. Wirtse Engrospreise.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 des Statuts der Handelskammer Wiesbaden vom 21. April 1900 sind Ende 1903 Ergänzungswahlen vorzunehmen.

Es scheiden aus dem 1. Wahlbezirk zwei Mitglieder aus, aus dem 2. und 3. Wahlbezirk je 1 Mitglied, aus dem 4. Wahlbezirk 3 Mitglieder. Die Wählerlisten für die vorzunehmenden Ergänzungswahlen liegen 8 Tage lang, vom 12. Oktober bis 19. Oktober auf dem Sekretariate der Handelskammer zu Wiesbaden, Wörthstr. 9, 1, von 10—12 Uhr Vormittags, sowie bei den Bürgermeistereien Wingen, Langen-Schwalbach, St. Goarshausen, Gähst, Diebrich, Radesheim während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht der Wahlberechtigten offen.

Einsprüche gegen die Listen sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer schriftlich anzubringen.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1903.

Die Handelskammer.

Marstr. 25, 1. gut möbl. Zim. mit Pension, 55 Mark. 8737

Vierleier (Werkstatt od. Aufbewahrungstraum) Wellstr. 21, 1. u. 8753

Suche per sof. in m. Schneiderei ein Lehrling od. ausch. Familie. Rheinstr. 68, 3. 8755

Hotel

oder Haus mit Restaurant in oder bei Wiesbaden zu kaufen gesucht. Genügende Anzahlung vorhanden. Offerten ohne Wasser werden berücksichtigt unter J. R. 8746 an die Expedition d. Bl. 8746

Bogelhecke,

groß, fast neu, umgezogen bill. zu verkaufen. 8745

Jahnstraße Nr. 3, 2.

Hellmündstr. 27, 1 Zimmer, Küche u. Keller zum 1. November zu vermieten. 8740

Kohlen

nur erster Ranges, Coks, Bricketts, Holz etc. liefert zu

Consum-

Preisen gegen Bar. 7116

Aug. Kulp, Sedanplatz 3. Telephon 867.

Man ist abzugeben

Peter Ney's Toilette-Seifen

Man ist abzugeben

Man ist abzugeben

Man ist abzugeben

Man ist abzugeben

Man ist abzugeben

Man ist abzugeben

Man ist abzugeben



Pferde-Verkauf!

Vin mit einem Transport erklaffiger

belgischer Arbeitspferde

schweren und leichteren Schlages

angekommen. 8742

Joseph Blumenthal,

Telephon 2578. Schwalbacherstraße 24. Telephon 2578.



Das 40 Meter lange, 11 Meter tiefe, massive freistehende Haus, Wangerstraße 60a, seit als Möbelhaus benutzt, früher Wohnhaus zu allen Zwecken verwirklicht, mit großem Hofraum, Stallgebäude und einhöckerigem Kiosk zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 21, Kettenmayer, Hoffmeister. 3470

Freitag, den 9. Oktober l. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich Kirchgasse 23 zwangsweise:

1 Schreibsekretär, 1 Spiegelschrank, Kleiderschränke, Kanapee, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Betten, Vertikons, Kommode, Teppiche, 1 Waschtisch, 15 Bde. Brochhaus Lexikon etc.

8720 Huth, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Freitag, den 9. Oktober 1903 werden in dem Versteigerungslokal

Kirchgasse 23

1 Büffet, 1 Spiegel, 2 Kommoden, 1 Badewanne, 2 Sophas, 1 Waschkonsole, 1 Regulator, 2 Kleiderschränke, 1 Theke, 3 Badenschränke, 1 Sekretär, 1 Divan, 1 Vertikow, 1 Pianino, 1 Tisch, 1 Delgemälde gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1903.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

8752 Ia Gas-Cokes Ia

I. Sorte sehr billig, sowie Braunkohlen-Bricketts und prima Buchenbrennholz, gelbte, kein Abfallholz à Ctr. 1 Mk. 30 Pf. empfiehlt M. Cramer, Geldstr. 18.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 11. Oktober, Nachmittags 4 Uhr: Feier des

3. Stiftungsfestes,

bestehend in Concert, Gesang, Theatervorträgen und darauf-

folgendem Tanz

im Saale der „Turngesellschaft“ Wellstr. 41, wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet

8718 Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Turn-Verein.

Sonntag, den 11. Oktober ex., Nachmittags 1/4 Uhr findet in unserer Turnhalle, Hellmündstr. 25, ein

Schanturnen

statt, zu dem wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei ergebenst einladen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Abends 8 Uhr im Vereinslokal:

Rekruten-Abschiedsfeier.

8738 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. Oktober 1903, Nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Kirchgasse 23:

17 Flaschen Wein (Blüschreimer)

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1903.

8748 Goerge, Hülf-Versteigerungsleiter.

Große Teppich-Versteigerung.

Am Freitag, den 9., Samstag, den 10. d. M. und folgende Tage jedesmal Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des

Herrn Gustav Schupp Nachfolger (Inhaber Alfred Sigle) hier, wegen vollständiger Geschäfts-

Aufgabe im Gartensaale des

Hotel Vogel,

Rheinstraße 27, dahier:

Teppiche in allen Größen und Farben, Perserteppiche, Gebetsteppiche, Bettvorlagen, Portieren in Seide, Blüsch, Tuch, sowie einzelne Shawls, Tischdecken, Matten, Sophabezüge, Gardinen, Rouleauxkörper u. A. m.

Öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Die Sachen sind neu und haben enormen Werth. Abgabe von Stoffen etc. erfolgt in beliebiger Meterzahl.

Die Befichtigung ist zwei Stunden vor der Auktion gerne gestattet und kann dieselbe bequem erfolgen, weil Teppiche und Portieren ausgestellt sind.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

Taxator und beeidigter Auktionator, Eleonorenstraße 9, 1.

8744

Die

Buchdruckerei von Emil Bommert

Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

in

gleichmackvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Telephon 3083. englisch spoken.

Electriche Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

mit neu eingerichteten Kabinen. — Glühlicht und blaues Licht.

Ärztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Schind, Hysterie, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigens starkes Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.

Hugo Kupke.

3226

209. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag, 7. Oktober 1903. Vormittag.

Nur die Gewinne über 192 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

110 556 893 961 10733 55 74 730 61 801 2145 224 396 423 768
(400) 855 (400) 825 88 954 85 85 3136 276 342 481 510 74 740 57 60 73
962 4123 29 237 792 854 5120 355 570 815 97 992 6063 (400) 284 336 407
897 7086 91 227 88 94 377 508 659 743 961 8023 166 306 22 560
621 28 66 92 738 852 83 928 9066 211 85 911 (500) 79
10147 362 (400) 428 49 60 (400) 79 537 (400) 654 58 11217 36 44 82
368 82 490 645 746 12099 206 85 332 407 52 58 003 896 902 13011 263
692 813 52 14046 567 646 71 82 720 (400) 35 66 15036 197 301 584 631
748 64 875 16020 74 217 344 422 17075 (400) 148 276 496 540 52
686 785 933 18161 276 (500) 306 78 605 714 19032 144 306 709 853
(400) 980

20057 499 (500) 678 724 807 949 21214 455 721 926 57 22079 132
233 397 415 870 23093 175 256 338 80 623 811 24 24001 515 691 873
933 25037 419 (500) 820 26027 49 147 335 54 729 93 951 27362 633
81 934 28153 95 380 416 90 502 640 29108 291 906 64
30028 53 (500) 250 408 (400) 503 71 685 874 922 31430 88 (400)
625 33 42 (400) 768 77 963 (400) 32071 (400) 262 354 467 541 686 33130
61 (3000) 208 413 619 86 905 9 34012 14 100 27 342 44 519 40 631
918 35181 238 318 443 62 88 910 70 36131 80 385 525 91 642 770 94
828 995 37189 357 585 736 841 43 927 84 38403 72 659 785 39236 654
(500) 59 931 86

40045 130 430 72 693 41085 170 213 379 703 42148 58 218 89
408 85 (3000) 729 78 82 933 43027 153 234 458 594 786 814 98 993
(400) 44110 29 249 642 778 815 45204 82 381 589 673 (5000) 729
78 850 46092 104 747 80 (400) 47327 (1000) 73 84 501 (1000) 68
788 98 819 48434 62 698 790 49189 524 615 90 976
50205 303 36 411 501 86 961 51948 695 732 975 52007 68 194
209 19 349 698 970 53048 247 304 544 54024 219 386 708 96 827
55497 698 741 82 056 56132 222 (400) 430 86 583 792 57155 79 297
437 58097 166 301 (400) 95 604 832 (500) 49 918 59099 133 314 586
662 816 913

60068 601 848 990 61317 658 731 59 62118 207 13 18 35
399 461 569 620 794 875 916 (500) 63091 711 850 64062 64 110
401 62 65022 346 703 80 881 967 66188 558 90 799 853 98 67063
586 68015 473 543 699 887 69425 37 78 505 609 82 (500)
70629 718 966 71209 80 83 849 99 72016 32 89 164 91 234 72
424 779 73157 581 616 783 968 74092 408 578 929 75070 221
54 520 795 964 69 76147 270 337 94 514 43 621 706 64 77072 142
(500) 44 206 316 443 605 834 78196 304 518 708 29 37 806 964 60
79135

80347 89 459 (5000) 629 46 90 806 8 (15000) 86 81056 150 89
(500) 208 561 625 60 82095 90 123 (400) 97 284 430 712 16 847 920
83011 90 275 343 55 565 84062 106 417 653 910 85012 33 249 (1000)
458 537 727 35 824 86081 145 (400) 245 66 334 54 518 59 94 617 723
87280 82 378 417 86 582 736 940 88050 (400) 176 401 2 19 98 (500)
924 89040 64 296 442 68 586 801

90065 280 310 413 20 91229 441 593 607 704 879 979 92089
517 626 34 805 901 11 73 93252 323 407 41 526 616 94111 281 (400)
99 351 76 472 572 (400) 874 95303 965 96588 180 314 684 703 940
(500) 52 97217 74 445 612 96 872 (500) 988 99007 57 116 270
439 45 509 718 43 806 45 99683 (400) 100 472 84 553 708

100046 343 612 101466 515 64 676 722 102178 82 263 85 404 765
68 80 977 103560 417 643 775 820 104089 (1000) 176 242 319 41 557
91 790 937 105186 (400) 479 609 92 770 95 902 31 106308 451 77 543
948 107154 448 58 90 99 601 878 906 88 108500 741 849 109528 (400)
735 (1000) 879

110392 457 551 (400) 78 (400) 775 841 111077 266 (400) 72 (400) 577
112186 292 (40000) 431 35 580 728 71 832 77 113030 184 236 80 358
85 580 (500) 888 91 114087 683 763 115136 214 317 623 931 116295
995 117017 72 112 336 437 502 615 784 118046 235 84 88 748 119210
89 806 800 (400)

120033 156 395 434 502 741 955 00 64 121117 56 259 319 412
579 755 813 983 122110 35 252 354 60 444 739 903 123002 142 279
389 452 (1000) 64 832 124073 330 428 93 526 708 125127 272 501
605 16 711 126299 396 513 26 57 752 60 (400) 827 (400) 127002 28
141 544 52 615 724 804 128004 306 538 670 796 872 73 129310 71
93 409 10 517 635 65 845 960

130082 357 435 59 570 651 78 836 978 82 131111 93 211 388 487
800 727 132024 52 63 82 (1000) 148 388 514 734 808 901 83 133041
80 230 426 506 616 819 95 134075 (400) 224 353 406 648 715 60 913
135029 39 96 123 (400) 85 222 35 383 947 136099 304 488 672 75
811 (400) 137070 90 284 508 819 930 54 138083 105 28 394 777
139011 153 94 317 581 732 812 17

140349 368 400 558 74 92 771 882 93 (400) 916 (1000) 52
141215 80 422 37 (400) 621 25 814 942 142039 105 221 83 725 874
143179 279 90 564 948 144522 512 854 93 911 145197 247 479 717
49 78 146143 (3000) 75 216 824 722 78 806 969 (400) 147133
219 308 463 550 720 877 974 148055 189 333 47 60 61 577 (3000) 943
149056 30 71 604 62 (400) 93 796 (500) 830 983

150124 (400) 553 889 968 151311 (400) 406 56 152152 201 61
319 710 802 21 153019 333 426 44 60 884 898 913 154085 228 74
94 555 735 884 989 155052 270 473 543 738 89 870 92 928 (400)
156404 74 907 71 157210 422 48 82 893 934 (500) 158516 694 897 980
(400) 159062 149 338 488 618 892

160006 8 200 360 477 679 750 161079 (400) 724 61 898 162017
284 326 34 90 472 77 661 888 919 63 163261 337 60 674 75 702 72 868
86 920 164047 141 270 486 561 724 78 165033 69 379 166532
915 167096 846 168048 352 418 71 573 99 676 (500) 868 169147 62
202 870

170008 695 96 701 837 50 171002 442 68 553 54 693 902 76
172307 (400) 453 501 8 792 840 (400) 936 173005 228 77 308 58 517
(500) 781 909 65 174055 100 64 442 95 515 708 849 175102 32 69 430
734 928 176305 315 65 506 659 60 819 (3000) 40 935 177283 441 65
610 (400) 719 (500) 834 (400) 77 178412 16 521 70 758 179048 121
246 90 97 337 69 511 637 952

180047 (400) 143 246 354 406 734 181315 31 463 642 59 818 50 87
182009 453 604 7 68 75 741 801 910 98 183114 458 552 640 (400) 48 83
905 (400) 184129 71 300 485 679 895 909 185105 242 70 465 99 525
606 82 574 937 186015 330 528 621 48 736 840 187100 15 90 94 528
444 63 76 553 687 (400) 188026 95 251 504 37 636 751 818 962 189135
216 320 70 (400) 601 (500) 54 700 36 41 69 74 82 857 86

190144 65 390 477 667 96 887 191035 207 15 84 810 95 192074
181 333 551 692 (500) 193320 418 553 88 839 194254 398 406 (400)
665 809 (500) 195309 21 775 855 196349 991 197222 54 449 579
858 198008 104 229 87 492 649 904 199040 71 240 510 41 989

200055 327 474 81 89 776 830 958 98 201040 48 205 377 756 893
202286 301 22 432 695 203004 357 427 758 91 206116 204000 317
437 56 529 663 205190 207 735 48 62 95 (400) 207117 (3000) 333
61 65 464 734 876 207009 70 273 463 (50000) 615 713 (400) 91 823
208046 124 290 415 80 906 209270 422 655 875

210126 205 60 539 (1000) 83 (3000) 64 642 86 704 95 820 211403
566 689 212158 424 65 829 32 948 213273 308 37 668 99 722 80 840
87 905 214297 325 462 644 769 (400) 872 74 91 215105 90 (400) 376
(400) 82 565 626 75 784 216000 458 520 90 818 43 86 (500) 217139 44
558 97 669 75 802 81 218083 774 90 954 219048 167 (400) 213 37 572
792 841 97

220101 395 418 46 659 783 221022 284 399 (400) 550 222349 764
614 223058 814 67 913 57

209. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag, 7. Oktober 1903. Nachmittags.

Nur die Gewinne über 192 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

104 (400) 237 305 555 779 1011 43 63 179 (400) 381 472 573 878
2002 86 94 106 481 547 993 3308 59 495 842 47 60 4046 97 158 407
616 814 928 5046 (500) 213 348 629 735 93 821 968 74 6188 235 40
41 403 515 603 718 78 989 7041 229 421 687 711 63 (400) 918 70
8021 33 112 41 46 695 791 957 9252 316 428 504 19 754 62
10028 113 68 356 642 89 753 812 900 7 48 68 11153 429 574
659 899 957 12038 148 202 5 81 365 400 78 700 864 940 13234 445
519 74 905 18 14260 472 544 734 40 56 871 975 15041 398 506 895
16113 253 (500) 597 756 882 17043 136 260 595 18025 53 206 91 517
662 759 948 67 19169 257 380 815 995

20011 52 285 385 603 (500) 863 70 21086 194 364 445 643 80 917
22033 162 209 47 524 601 59 703 93 980 (400) 23193 257 410 (3000)
40 762 24223 27 99 462 86 508 600 25044 256 88 485 93 569 800
26023 229 77 446 544 694 715 92 886 27428 674 859 94 995 28103 (400)
218 53 331 811 82 29261 489 520 69 754 988
30104 7 294 309 65 31020 (500) 80 150 261 591 811 32308 26
(400) 403 554 76 984 33001 373 89 446 86 806 34225 826 (400) 69 979
35151 76 224 574 629 85 886 986 92 36216 80 (500) 375 437 74 522
31 899 937 37426 704 98 931 38063 223 40 83 338 438 (400) 775 801 4
966 39193 98 223 67 514 97 741

40080 148 629 70 835 48 63 88 82 939 41297 677 841 933 42075
179 86 251 310 566 (400) 43162 96 452 92 520 674 794 906 (1000)
44069 87 378 (400) 400 551 628 987 45224 423 759 46196 242 482
516 832 47219 (400) 397 48030 37 40 417 24 72 675 897 943 49005
188 232 80 379 (3000) 710 93 827 968
50088 419 53 547 601 51063 164 442 862 52018 34 119 389 (500)
402 41 583 677 822 (400) 977 53227 370 613 890 993 54309 51 92 365
400 799 922 29 82 (500) 55082 274 398 488 510 696 56085 320 474
79 81 639 55 70 730 66 979 57146 377 (400) 402 509 600 (500) 63 723
81 809 15 959 75 85 58318 (400) 406 (500) 12 87 738 59396 460 94
625 72 81 679 926 40 (400)

60483 61116 325 465 579 754 62038 66 120 23 256 598 792 901
63005 89 294 312 559 610 50 786 832 98 64642 44 833 65137 482 687
66015 230 67089 135 411 36 82 83 822 917 86 68165 76 (400) 389
522 882 891 961 69263 319 408 22 515 819 92
70148 529 32 821 55 71011 55 311 826 989 72000 151 238
(500) 437 66 590 867 73048 94 280 347 440 74003 73 82 177 244
76 356 (400) 419 539 689 758 75185 295 408 645 745 76000 490 (400)
500 75 844 974 77399 525 644 754 78134 209 303 96 601 46 845
79107 97 694

80024 181 209 22 349 96 409 48 612 (400) 702 918 (400) 81029
383 456 77 84 647 872 901 82149 226 60 617 28 853 966 83022 222
329 434 678 90 827 928 84082 97 418 523 91 (500) 736 65 989 85083
92 222 (400) 320 82 709 839 86040 108 507 612 870 87040 (400) 182
219 30 (1000) 53 302 438 577 908 33 68 88035 106 215 315 81 565 621
46 73 89037 130 605 57 765 894 918

91351 85 589 630 743 89 92268 414 683 710 64 925 93150 507
665 98 94208 (500) 71 533 95042 261 306 (400) 65 99 699 822 39 92
946 65 96013 77 510 (400) 37 632 88 719 987 97173 99 265 381 579
(400) 811 98072 643 99339 407 576 693 893
100157 67 226 101107 534 58 81 609 913 62 102138 72 346 414
739 915 103013 53 134 282 418 817 34 104248 (400) 53 577 634 839
980 105051 88 530 627 858 928 106148 54 232 84 410 72 568 770 987
107048 62 93 119 373 99 410 517 630 64 922 108074 75 243 541 750
875 109094 236 311 75 435 74 81 785 857

110309 404 502 689 (500) 111034 347 (1000) 497 (400) 526 632
(5000) 931 112035 174 353 474 522 783 941 113234 378 641 906 114122
285 388 480 660 61 821 115138 325 604 116065 290 79 600 777 814 117066
(500) 23 93 191 304 6 79 652 776 816 988 118004 1 155 314 488 603
(400) 6 719 875 119144 207 614 63 796 813

120260 583 603 13 852 70 924 121023 166 (10000) 217 521 29
122017 83 292 332 (400) 59 474 674 834 123084 225 43 264 519 604
31 44 807 124070 111 23 94 323 42 (400) 481 83 614 913 125088 687
126022 426 566 690 712 127034 (500) 55 118 33 410 707 10 845 48
988 128311 528 (400) 702 6 86 861 990 129080 196 621 (75000) 96
130071 206 479 545 97 617 890 989 131077 355 66 778 (400) 80
132132 316 449 698 704 37 69 888 133188 99 203 382 83 459 602
552 84 134566 721 820 42 135315 577 614 754 976 136219 53 86
458 607 74 137011 30 76 131 87 298 762 978 138513 36 48 721 91 813
904 139150 515 784 48 902 96

140059 273 657 726 141033 339 663 67 72 832 967 76 142172
202 318

